

Freie Presse

Nr. 59

Łódź, Dienstag, den 28. Februar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Pl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Pl. 4.—, im Inland mit Zustellung Pl. 5.—, Ausland Pl. 7.—, Wochenabonnement durch Posten Pl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Verkaufspreis sind nur gegen Voranmeldung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Nr. 100-08
Schriftleitung Nr. 100-07

Anzeigenpreise: Die Zweispaltige Mittelzeile 15 Groschen, die Zweispaltige Kleinaufgabe (max) 60 Groschen, Eingefandtes für die Zeitschrift Pl. 1,20, für Arbeitszettel, Verordnungen, Kleinanzeigen bis 15 Wörter Pl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugspreis Vergünstigung, Ausland: 50%, Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawniczo-Libertas, Łódź, Nr. 602-673. — Bankkonto: Deutsche Gesellschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

derer Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung zu machen.
Diese Besprechungen wurden heute in Berlin durch den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Weizsäcker, eröffnet. Deutscherseits nehmen daran teil Ministerialdirektor Dr. Bollert vom Reichsministerium des Innern und Legationsrat Bergmann vom Auswärtigen Amt, polnischerseits Ministerialdirektor Zyborzki vom polnischen Innenministerium und Ministerialrat Kunicki vom polnischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

Auszeichnung eines „Freie Presse“-Korrespondenten

Der langjährige Korrespondent der „Freien Presse“ in Berlin Carlo von Rügelen wurde zum Beisitzer im Vorstand des Verbandes der Ausländischen Pressevertreter in Berlin gewählt.

In Danzig verboten

Der Danziger Polizeipräsident hat auf Grund der Rechtsverordnung betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Einfuhr und Verbreitung des „Kurjer Baltycki“ auf die Dauer eines Monats verboten.
Wie die Danziger Polizeipressestelle ferner mitteilt, ist das Zentralorgan der Polnischen Sozialistischen Partei, „Robotnik“ auf die Dauer von sechs Monaten für das Gebiet der Freien Stadt Danzig verboten worden wegen Veröffentlichung von Karikaturen, die das Ansehen des Deutschen Reiches herabzusetzen geeignet seien.
Der „Goniec Warszawski“ teilt mit, daß er für Danzig verboten worden sei.

Deutsch-polnische Volksgruppenbesprechungen begonnen

Je 2 Ministerialvertreter der beiden Staaten
Berlin, 27. Februar.
Wie bereits berichtet, hat der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop anlässlich seines Staatsbesuches Ende vorigen Monats mit dem Außenminister Beck vereinbart, Fragen der Behandlung der beiderseitigen Volksgruppen alsbald zum Gegenstand beson-

Das Urteil gegen Pastor Gerhardt:

1 Jahr Gefängnis und 3000 Zl. Geldstrafe

Die 8 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet, der Angeklagte verbleibt jedoch in Haft

(Von unserem en-Sonderberichterstatter)

Nach Stägiger Verhandlungsdauer fällte das Bezirksgericht Petrikau am Montag das Urteil im Prozeß gegen Pastor Jakob Gerhardt. Pastor Gerhardt wurde wegen Devisenvergehens zu 1 Jahr Gefängnis und 3000 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die 8 Monate Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht. Der Antrag der Verteidigung, den Angeklagten bis zur Entscheidung des Appellationsgerichts auf freien Fuß zu setzen, wurde vom Gericht abgelehnt. Gegen das Urteil und die Beibehaltung der Untersuchungshaft wird Berufung eingelegt.

Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 340 Zloty verurteilt. Von Punkt 1 der Anklage, d. i. zum illegalen Grenzübertritt aufgefordert bzw. ihn durch Ausstellung von Empfehlungsschreiben in deutscher Sprache gefördert zu haben, wurde Pastor Gerhardt freigesprochen. Das Gericht beschloß ferner, einen Teil der Sachbeweise den Besitzern zurückzuerstatten und den Rest zu beschlagnahmen und zu vernichten.

Begründung

In der Begründung heißt es u. a., daß das Bezirksgericht den Angeklagten für schuldig erkannt hat, in der Zeit vom Januar 1937 bis zum Juni 1938 den in Deutschland weilenden Horst Gerhardt und Graumann die Anweisung gegeben zu haben, an Rutkowski Gelder als Gegenwert für eine Summe auszuführen, die dieser bei Pastor Gerhardt in Welschdorf deponiert hatte. Des weiteren erkannte das Gericht den Angeklagten als schuldig, auf Anweisung von Horst Gerhardt und Graumann in mehreren Fällen Gelder an Personen in Polen ausgezahlt zu haben. Beide Transaktionen stellten ein Vergehen gegen die Devisengesetzgebung dar.
Das Verfahren habe jedoch erwiesen, daß der Angeklagte diese Transaktionen nicht o e w e r b s m ä ß i g

Die Urteilsverkündung erfolgte im Saal 211 des Petrikauer Bezirksgerichts, dem Audienzsaal des früheren Gouverneur-Palais, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Kurz nach 2 Uhr betrat das Gericht in der Zusammensetzung Kuczynski, Tomas und Piotnicki den Saal. Der Vorsitzende verlas die Anklageakten und gab dann bekannt, daß der Angeklagte, Pastor Jakob Gerhardt, des Devisenvergehens nach Punkt 2 der Anklage für schuldig befunden wird, wenn er auch hierbei nicht gewerbsmäßig gehandelt habe. Auf Grund von Art. 8 und 20a des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln wurde der Angeklagte deshalb zu 1 Jahr Gefängnis und 3000

Zloty Geldstrafe, in 60 Tage Gefängnis umwandelbar, verurteilt. Ferner wurde er für schuldig erkannt, laut Punkt 3 der Anklage die Devisenkommission irregeführt zu haben. Dafür verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 6 Monaten Haft und 3000 Zloty Geldstrafe, die im Falle der Nichteintreibung in 60 Tage Haft umgewandelt werden.
Die beiden Strafen wurden zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und einer Geldstrafe von 3000 Zloty bzw. 60 Tagen Gefängnis zusammengelegt.
Die Untersuchungshaft vom 27. Juni 1938 bis zum 27. Februar 1939 wird in Anrechnung gebracht, so daß eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zu verbüßen bleibt. Außerdem wurde Pastor Jakob Gerhardt zur

Ciano in Białowieża

Warschau, 27. Februar.

Am Montagmorgen begaben sich der italienische Außenminister und seine Gattin in Begleitung des polnischen Außenministers und dessen Gattin von Warschau aus in den Forst von Białowieża, wo Dienstag eine Jagd veranstaltet wird.

Graf Ciano hat am heutigen Vormittag auf dem Friedhof der auf polnischem Boden im Weltkrieg gefallenen Soldaten einen Kranz niedergelegt. Mittags besichtigte er die Flugzeugwerke im Warschauer Vorort Okcie. Anschließend gab das 1. Fliegerregiment ein Frühstück zu Ehren des italienischen Gastes, dem auch der polnische Außenminister und General Raski, der Chef der polnischen Luftwaffe, beiwohnten.

Bei den Fliegern

Anschließend an die Besichtigung der staatlichen Flugzeugwerke (PZL) in Okcie führte Sptm. Orlinki den italienischen Gästen den neuesten Bomber „Lo“ vor.

Im Gespräch mit einem Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur äußerte Ciano sich mit höchster Anerkennung über die militärische und industrielle Organisation der polnischen Flugzeugherstellung. Die PZL-Werke stellen dem gegenwärtigen Stand sowie der künftigen Entwicklung der polnischen Luftfahrt ein würdiges Zeugnis aus.

Sodann begab sich der italienische Außenminister zum Fliegerregiment Okcie, wo er von Außenminister Bed sowie höheren Fliegeroffizieren erwartet wurde.

Der deutsche Botschafter bei Ciano

Warschau, 27. Februar.

Der deutsche Botschafter von Moltke stattete dem italienischen Außenminister Graf Ciano kurz vor seiner Abreise nach Białowieża einen Besuch ab.

Regierung fordert Einstellung der Vorlesungen in Danzig

Der polnisch-deutsche Studentenkrieg

PAT. Warschau, 27. Februar.

Der Vertreter des polnischen Generalkommissars in Danzig, Berkowski, besuchte den Senator Suth, den Vizepräsidenten des Danziger Senats, und besprach mit ihm die Vorgänge an der Danziger Technischen Hochschule. Senator Suth stellte hierbei ganz kategorisch fest, daß

die beleidigende Aufschrift gegen polnische Studenten im Langfuhrer Kaffeehaus nicht von deutschen Hochschülern angebracht worden

sei. Außerdem versicherte er, daß polnische Studenten aus der Technischen Hochschule in Zukunft nicht mehr entfernt werden würden. Die Ordnung werde aufrecht erhalten werden. Die weiteren Maßnahmen zur Beilegung der Angelegenheit liegen nach wie vor beim Danziger Senat und beim polnischen Generalkommissar in Danzig.

Ferner heißt es in einer amtlichen polnischen Mitteilung:

Am Montag wurden in der Danziger Technischen Hochschule erneut polnische Studenten von uniformierten deutschen Studenten, die sich in der Ueberzahl befanden, überfallen. Einige Polen wurden von der Danziger Polizei angehalten, bald darauf jedoch nach einer Intervention des polnischen Generalkommissars wieder freigelassen.

Das polnische Generalkommissariat prüft den Verlauf der Vorfälle, insbesondere das Verhalten der Danziger Polizei, weil bei Untätigkeit seitens der polnischen Regierung daraus Konsequenzen gezogen werden müßten.

Die polnische Regierung hat ferner die Einstellung der Kollegs an der Technischen Hochschule gefordert.

Erkrankung des Staatspräsidenten

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Präsident der Republik, der sich seit einigen Tagen unwohl fühlte, am Montag wegen Verdauungsstörungen das Bett nicht verlassen. Da dieser Zustand nach Aussagen der Ärzte mehrere Tage andauern kann, sind die Audienzen, die im Laufe der Woche stattfinden sollten, abgefragt worden.

OZN-Hauptrat tagt

Die Kolonialfrage auf der Tagesordnung

Warschau, 27. Februar.

Im Garnisonkasino begannen die für drei Tage vorgesehenen Beratungen des Hauptrats des Lagers der Nationalen Einigung. Thema der Beratungen sind: die Industrialisierung des Landes, die Frage der Beschaffung von Fachkräften, die Kolonialfrage und die Politik der öffentlichen Gesundheitspflege.

PPS-Kongreß zu Pfingsten in Lodz

Warschau, 27. Februar.

Am 25. und 26. Februar fanden hier Beratungen des Hauptrates der PPS statt. Der ehemalige Abgeordnete J. Zulawski eröffnete die Sitzung und besprach hierbei die internationale sowie die innerpolnische Lage. Der Hauptrat beschloß durch Zuzug, einen Vertreter der PPS aus dem Olsa-Gebiet in den Hauptrat zu berufen. Es folgten Referate über verschiedene politische Fragen. Ueber die Lage der Selbstverwaltungen sprach B. Ziemienski, der einstmalige Lodzger Stadtpräsident. Am Schluß der Tagung wurde der PPS-Kongreß für Pfingsten nach Lodz anberaumt.

Menschenwerbung für Rotspanien

6 und 2 Jahre Gefängnis

M. Lemberg, 27. Februar.

Das Lemberger Bezirksgericht hat gegen den früheren Beamten Stanislaw Ciolko und den Angestellten des städtischen Elektrizitätswerkes Mikolaj Lodziński, die Freiwillige für Rotspanien geworden hatten, verurteilt. Ciolko, der unlängst zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, erhielt weitere 6 Jahre Gefängnis, während Lodziński mit 2 Jahren Gefängnis davonkam.

Beschlagnahmt

Die Sonnabendausgabe des „Oberschlesischen Kuriers“ wurde beschlagnahmt. 2/3 der ersten Seite sind leer.

Haushaltsplan vom Sejm verabschiedet

Warschau, 27. Februar.

In der heutigen Vollsitzung des Sejms wurde das Finanzgesetz mit dem Haushaltsvoranschlag für 1939/40 ohne Aussprache in 3. Lesung angenommen, worauf der Marschall feststellte, daß der Haushalt in dem verfassungsgemäß vorgesehenen Termin beschlossen worden sei.

Sodann wurde über die einzelnen Entschlüsse abgestimmt. Mehrere Abgeordneten- und Regierungsvorlagen überwies das Haus an die zuständigen Ausschüsse.

Die nächste Vollsitzung findet am 2. März statt. Auf der Tagesordnung Berichterstattung der Investitionskommission betr. die Regierungsvorlage über Aufwendungen zugunsten des Nationalverteidigungsfonds sowie über Investitionen aus staatlichen Fonds.

Damit der Humor nicht zu kurz komme

M. Warschau, 27. Februar.

Ein gewisser Jan Obodnyski, der in Warschau weit bekannt ist, weil er am 1. Mai einen „Festzug“ veranstaltet, der nur aus dem Fahrenträger besteht, nämlich ihm selbst, fühlte den Drang in sich, sich noch intensiver politisch zu betätigen. Soeben brachte er die erste Nummer einer politischen Zeitschrift unter dem Titel „Pismo Polakow“ heraus. Der gesamte Inhalt des Blattes wurde jedoch beschlagnahmt, mit alleiniger Ausnahme der Mitteilung, daß Obodnyski eine eigene politische Partei organisiere, die sich „Geinigtes Politisches Lager“ nennen werde.

Bei Erkältungen,

Grippe, Husten u. Reuchhusten helfen am besten die ihrer Güte wegen bekannten

Heilkräuter „POLANA“ Reg. Nr. 1349

Bei Schlaflosigkeit u. Nervenschmerzen „NERVOTIN“

Erhältlich beim Hersteller

Apothek Dr. pharm. R. REMBIELINSKI

Lodz, Andrzejka 28, Tel. 149-91.

Preis: Pl. 2.—

Kabinet Pierlot zurückgetreten

Brüssel, 27. Februar.

Die Regierung Pierlot, die erst am Dienstag vergangener Woche nach einer langwierigen Ministerkrise zustandekam, ist am Montag wieder zurückgetreten. Das Kabinet ist an der Haltung der sozialdemokratischen Minister gescheitert, die in einem Ministerrat am Montagmorgen erklärten, daß sie ihre Mitarbeit in der Regierung nicht mehr fortsetzen könnten.

Todesurteil gegen Autoräuber

Berlin, 27. Februar.

Ein Sondergericht fällt am Montag in Moabit das Urteil gegen die Autoräuber Gebrüder Gose, die am Donnerstagabend auf der Landstraße von Berlin nach Strausberg bei der Ortschaft Marzahn nach zwei mißlungenen Ueberfallversuchen auf vorbeifahrende Kraftwagen einen Kraftfahrer ausgeplündert hatten. Dank der vorbildlichen Arbeit der Polizei wurden die Verbrecher mit dem geraubten Kraftwagen am nächsten Tage bereits gefaßt und überführt, so daß die Verhandlung vor dem Sondergericht schon für Montag angesetzt werden konnte.

Der 19 Jahre alte Angeklagte Arthur Gose wurde wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Strafenraub mittels Autofallen in drei Fällen, von denen einer in Tateinheit mit schwerem Raub begangen wurde, in jedem dieser drei Fälle zum Tode verurteilt. Der 16jährige Heinz Gose wurde ebenfalls wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Strafenraub mittels Autofallen in drei Fällen für schuldig erklärt, in einem Falle in Tateinheit mit schwerem Raub. Er erhielt mit Rücksicht auf seine Jugend eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis.

Deutsches Flugzeug verschollen

PAT. Berlin, 27. Februar.

Auf dem Mittelmeer ist das deutsche Flugzeug „D-Mus“ samt der Besatzung verschollen.

(Jako proceder) durchgeführt hat, wenn er auch bei dieser Gelegenheit einen gewissen, sogar recht beträchtlichen materiellen Vorteil gehabt habe.

Das Gericht schenkte ferner der Erklärung des Angeklagten keinen Glauben, daß er die Vergehen in Unkenntnis der Devisengesetzgebung begangen hat. Der Angeklagte habe schon seit längerer Zeit seinen in Deutschland weilenden Sohn materiell unterstützt. Dabei habe er zwangsläufig erfahren müssen, daß es nicht gestattet ist, Geld nach Deutschland auf einem anderen Wege als über eine Devisenbank auszuführen.

Bezüglich Punkt 3 der Anklage, d. i. die Devisenkommission bei der Unterzeichnung des Antrages auf Genehmigung zur Ueberweisung von Registermark nach Deutschland hintergangen zu haben, stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß das Schreiben des Angeklagten an den Untersuchungsrichter mit der Selbstbezüglichung (worüber wir in der Sonntagsausgabe ausführlich berichtet haben) den Tatsachen entspricht und daß der Angeklagte somit über ein Vermögen in Deutschland verfügt. Bei wem sich das Geld befindet bzw. wo es eingezahlt ist, bleibt für das Gericht gleichgültig. Hauptsache sei, daß der Angeklagte das Geld in Deutschland besitze und darüber verfügen könne. Auch hier liege ein Vergehen gegen Artikel 20a des Devisengesetzes vor.

Beim Strafausmaß sei als mildernder Umstand das Gutachten des Devisenfachverständigen berücksichtigt worden, daß dem polnischen Staat und der polnischen Volkswirtschaft kein Schaden entstanden sei. Andererseits sei aber auch die Zahl und die Dauer der Transaktionen in Betracht gezogen worden sowie die Tatsache, daß der Angeklagte hieraus einen Gewinn gezogen habe.

Vom ersten Punkt der Anklage, zum illegalen Grenzübertritt aufgefordert, die günstigsten Ueberführungsstellen an der Grenze gemessen und dies durch Ausstellung von deutschen Bescheinigungen gefördert zu haben, sei der Angeklagte mangels genügender Beweise freigesprochen worden, obwohl gewisse Verdachtsgründe (poszlaki) bestanden hätten, insbesondere die Aussagen Würfels. Das Gericht habe aber weder während der Verhandlung noch in der Voruntersuchung die Glaubwürdigkeit der Aussagen Würfels nachprüfen können. Die anderen Zeugen hätten diese Verdachtsmomente nicht bestätigt. Die Bescheinigungen hätten zwar einen bestimmten Erfolg gehabt, die Verhandlung habe aber bemessen, daß andere Personen auch ohne solche Bescheinigungen Arbeit erhalten hätten. Die Appellation könne binnen 7 Tagen beim Appellationsgericht in Warschau angemeldet werden.

Weiter in Untersuchungshaft

Verteidiger Walosinski beantragte nach Bekanntheit des Urteils die Freilassung des Angeklagten aus der Untersuchungshaft gegen Kaution. Auf Grund des Urteils, wie es jetzt gefällt sei, habe der Angeklagte nur noch 4 Monate zu verbüßen. Fluchtversuch könne somit nicht vorliegen. Auch liege jetzt kein Verdacht der Verschleierung mehr vor, da das gesamte Material und die Zeugenaussagen schon gerichtlich festgestellt seien. Es liege daher kein Grund vor, die Untersuchungshaft weiter in Anwendung zu bringen.

Diesem Antrag widersetzte sich der Staatsanwalt Bacciarelli, der darauf hinwies, daß der Angeklagte den Zeugen Wegner zur Zurückziehung einer polizeilichen Anzeige veranlaßt habe. Des weiteren wies der Staatsanwalt auf die mehrfachen Widersprüche zwischen den Zeugenaussagen beim Untersuchungsrichter und den Zeugenaussagen vor Gericht hin. Auf Grund dieser „krassen Fälle von Verdunkelung“ beantrage er daher die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft.

In Erwiderung dieser Ausführungen erklärte Rechtsanwalt Walosinski, daß die Verteidigung bei der Appellation auf weitere Zeugenaussagen verzichte, da die Erklärungen der Zeugen ja schon gerichtlich festgestellt und folglich überflüssig seien. Es komme daher entschieden keine Verdunkelungsgefahr in Frage. Was den Fall Wegner betreffe, so habe der Angeklagte Wegner ja noch vor Aufnahme irgendeines Verfahrens dazu bewegt, seine Anzeige zurückzuziehen.

„Keine Rückkehr des Angeklagten in sein Amt“

Nach kurzer Beratung schloß sich das Gericht dem Standpunkt des Staatsanwalts an und bestimmte, daß auf Grund von Artikel 156 der Strafprozessordnung die Untersuchungshaft aufrechterhalten wird. Die noch verbleibende Strafe sei zu hoch. Andererseits werde Pastor Gerhardt ja sowieso nicht in sein Amt zurückkehren. Da er damit auch keine Forderung habe und weil er ferner nicht im Besitz materieller Mittel sei, liege der Verdacht vor, daß er sich der Strafe entziehen werde.

In diesem Zusammenhang ist auf den Fall des Zeugen Mientkiewicz, des ehemaligen Bürgermeisters von Belchatow, zu verweisen. Mientkiewicz hatte sich vor einiger Zeit wegen Unterschlagung von ung. 20 000 Zloty aus städtischen Geldern zu verantworten. Nach anfänglicher Unterbringung in Untersuchungshaft wurde er noch vor der Verhandlung freigelassen, so daß er sich vor Gericht auf freiem Fuße verteidigte. Mientkiewicz wurde dann zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, hat aber bisher die Strafe noch immer nicht abgehüßt. Im Prozeß gegen Pastor Gerhardt trat er als einer der Hauptbelastungszeugen auf.

PAT. Ein aus 1000 Juden der Staaten Mitteleuropas bestehender Transport (u. a. aus dem Sudetengebiet) hat sich vom rumänischen Hafen Konstanza aus soeben nach Palästina begeben.

England und Frankreich anerkennen nationalspanische Regierung

London, 27. Februar.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der britische Agent in Burgos dem nationalspanischen Außenminister den Beschluß der britischen Regierung über die formelle diplomatische Anerkennung der Franco-Regierung zur Kenntnis gebracht hat.

Ministerpräsident Chamberlain gab am Montagmittag zur Anerkennung Nationalspaniens im Unterhaus bekannt, daß er mit Genehmigung von den öffentlich abgegebenen Erklärungen Francos Kenntnis genommen habe, daß er und seine Regierung entschlossen seien, die traditionelle Unabhängigkeit Spaniens sicherzustellen und Strafmaßnahmen nur in solchen Fällen zu ergreifen, wo kriminelle Verbrechen vorlägen. Die britische Regierung habe die Lage in Spanien und die Maßnahmen, die sie im Lichte aller ihr zur Verfügung stehenden Informationen ergreifen wollte, sehr sorgfältig geprüft. Infolge des Falles von Barcelona und der Eroberung von Katalonien habe General Franco jetzt die Kontrolle über den größten Teil des spanischen Gebietes zu Lande und zur See. Dieses Gebiet fasse die meisten Industriezentren Spaniens und die meisten Produktionszentren. Selbst wenn die republikanischen Streitkräfte im südlichen Teil Spaniens versuchen sollten, Widerstand zu leisten,

bestehe kein Zweifel mehr über den endgültigen Ausgang des Kampfes.

Keine Verlängerung nur zu weiteren Menschenverlusten führen könnte. Darüber hinaus sei es für die britische Regierung unmöglich, die republikanische Regierung als die souveräne Regierung Spaniens anzuerkennen, da diese keinerlei Autorität mehr besitze und sich außerdem zerstreut habe. Unter diesen Umständen habe die britische Regierung beschlossen, General Franco anzuerkennen.

Paris, 27. Februar.

Die französische Regierung hat in ihrem Ministerrat am Montagmittag einstimmig die de jure-Anerkennung der Franco-Regierung beschlossen. Der Direktor für politische Angelegenheiten am Quai d'Orsay wurde beauftragt, nach Burgos zu fahren, um diesen Beschluß Frankreichs der nationalspanischen Regierung zu übermitteln.

USA hinken hinterher

Washington, 27. Februar.

Nachdem England und Frankreich die nationalspanische Regierung offiziell anerkannt haben, ist zu erwarten, daß auch die Vereinigten Staaten das gleiche tun werden. In politischen Kreisen hält man jedoch mit endgültigen Äußerungen über diesen Schritt noch zurück, weil man offenbar die Rückkehr Roosevelts abwarten will. Staatssekretär Hull erklärte am Montag, daß die amerikanische Regierung in dieser Frage weder zu „unziemlicher Eile“ neige noch das Bestreben habe, ihre Stellungnahme absichtlich zu verzögern. Sie kenne auch noch nicht genau die „Einzelheiten, Umstände und Bedingungen“ unter denen England und Frankreich die Anerkennung vollzogen hätten. Hull stellte sodann klar, daß Amerika keinerlei Bedingungen zu stellen beabsichtige.

... auch Litauen

Kowno, 27. Februar.

Der litauische Außenminister hat im Verlaufe einer Ministerratssitzung den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen, nachdem am Ende der Nationaltruppen doch nicht mehr zu zweifeln sei.

Deutsche Gedanken

Es wirkt bei diesem Volke, wenn es nur seiner eignen Art treu bleibt und nicht fremden Götzen nachläßt, ein unermesslicher Ernst und ein unerschöpflicher Reichtum; wenn es seine ganze Kraft an die Sache setzt, so kann es zu ursprünglichsten Tiefsen vordringen und getrost einen Kampf gegen Tod und Teufel wagen. Gewiß stecken in seinem Wesen schroffe Widersprüche, aber mögen sie die Oberfläche und das Alltagsleben oft arg zerreißen; wenn es die volle Höhe seines Schaffens erreicht, so kann es durch alle Verneinung und Entgegensetzung hindurch ein überlegenes Ja erreichen und in ihm einen geistigen Halt erringen.

Rudolf Eucken

Als ein paar Jahre vor dem Kriege einer der deutschen Botschafter in Rom einen klugen Franzosen fragte, warum die Deutschen so allseitig in der Welt gehaßt würden, antwortete er, das könne man in drei Worten sagen. Diese Worte heißen: „Ils travaillent trop.“

Das ist des Pudels Kern, und nur das, sofern es sich um jene gemeinsame Ursache handelt, welche der einheitlichen Dynamik des Hasses entspricht.

Max Scheler

*) Sie arbeiten zu viel.

Ergebnisse der Konferenz des Balkanbundes

(Von unserem Bukarester Korrespondenten)

Bukarest, 27. Februar.

Wie man nicht anders erwarten konnte, hat die Konferenz des Balkanbundes keine Änderungen gebracht. Damit ist bewiesen, daß die so verschieden gerichteten Interessen der Mitglieder des Bundes keine neuen Verpflichtungen erlauben angesichts der Ereignisse der jüngsten Gegenwart und der sich für die Zukunft daraus ergebenden Möglichkeiten. Ohne darauf zu reagieren, tritt der Balkanbund in den Hintergrund. Tatsächlich hat man sich nur auf Angelegenheiten des Balkans beschränkt, wobei man sich besonders mit der weiteren Entwicklung des Vertrages von Saloniki beschäftigte, d. h. mit der Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit mit Bulgarien. Vor dem Zusammentritt der Konferenz sah man in Bukarest sogar dem Beitritt Bulgariens zum Bunde entgegen. Aber der Vertrag von Saloniki war nicht Ausgangspunkt sondern Endpunkt, ein Kompromiß zwischen sehr auseinandergehenden Gesichtspunkten. Bulgarien hatte in Saloniki die augenblicklichen Grenzen nicht anerkannt, noch viel weniger hatte es sich verpflichtet, sie zu respektieren; man einigte sich nur auf einen militärischen Nichtangriffspakt. Die gleiche Haltung nahm übrigens Ungarn der Tschechoslowakei gegenüber ein, nachdem man in Belles die Militärklauseln des Trianon-Vertrages gestrichen hatte. Wie Belles, so hat auch Saloniki nur dieses Problem gelöst und Stojadinowitsch, der Anreger und Urheber dieses Lösungsversuchs war, hat diese beiden Verträge stets als unter einen Nenner gehörig erwähnt. Aber die Ereignisse werden auf dem Balkan marschieren, wahrscheinlich über Saloniki hinaus, wie sie auch über Belles hinaus die Donau überschritten haben.

Die Aussichten für die Zukunft sind insofern ziemlich ernst, als die Mitglieder der Konferenz nicht auf direktem Wege nach Hause fahren und die Ergebnisse der Konferenz als definitiv betrachten, sondern fortfahren, sich untereinander jenseits der Grenzen Rumäniens zu beraten. Vor dem Zusammentritt der Konferenz hörte man in Bukarest, daß der türkische Außenminister seinen Weg über Belgrad nehmen würde, wo eine vorläufige Konferenz zu Dreien, nämlich mit den jugoslawischen und griechischen Ministern, stattfinden würde. Das Gerücht verursachte in Bukarest eine gewisse Aufregung, so daß Angora davon erfuhr und der türkische Außenminister fuhr nicht über Belgrad nach Bukarest. Aber jetzt nach der Konferenz reist er nach Belgrad und vermeidet Sofia, wohin er eigentlich nach der Konferenz kommen wollte, und zwar wohl in dem Bewußtsein, daß eine nützliche Intervention in der Befriedung des rumänischen und bulgarischen Standpunktes sich augenblicklich nicht bietet. Nach der Konferenz zu Zweien in Belgrad wird er ebenso zu Zweien in Athen konferieren. So bahnt sich außerhalb Rumäniens zunächst ein Einvernehmen zwischen den drei Mitgliedern des Balkanbundes an, die in spannungslosen, guten Beziehungen zu Bulgarien stehen.

Französisches Fliegerehepaar abgestürzt

Paris, 27. Februar.

Das bekannte französische Fliegerehepaar Baron und Baronin von Foucaucourt ist auf einer Flugreise, die durch Zentralafrika führte, tödlich verunglückt. Das Ehepaar hatte am 11. Februar Algier verlassen, war bis zu den Nilquellen geflogen und befand sich schon auf der Rückreise nach Algier, um von dort nach Frankreich weiterzufliegen. Das Ehepaar ist durch seine zahlreichen Afrika-Flüge und Europa-Rundflüge bekannt geworden. Auf seinem Privatflugplatz auf seiner Besitzung in Monjures veranstaltete es jährlich regelmäßig Flugmeetings unter den Sportfliegern.

Ein Automobil fährt im Wasser

(Von unserem Berliner B. P.-Korrespondenten.)

Ein kleiner roter Sportwagen, schnittig in der Form, mit einer nahezu reiflos durchgeführten und ideal konstruierten Stromlinienkarosserie, die wie ein langgezogener, ovaler Hohlkörper aussieht, braust über die Landstraße. Wir versuchen ihn in einem starken Kraftwagen einzuholen, aber der Kleine dreht auf, und kaumend sehen wir den Zeiger des Tachometers auf 130 km stehen, ehe wir das gleiche Tempo halten wie der Sportwagen. Jetzt bremst er plötzlich, zur Linken taucht ein schöner großer See auf, zu dem ein bequemer Fahrweg an eine Badestelle hinterführt. Der Fahrer des Kleinen winkt ab und biegt den Pfad hinter. Wir folgen und denken: Jetzt haben wir Dich! Denn von der Badestelle gibt es keinen zweiten Weg zurück. Aber als wir nach einer letzten Biegung am Strand des blauen Sees ankommen, ist der Wagen verschwunden. Wir springen heraus und trauen unsern Augen nicht, bis plötzlich einer von uns aufschreit und den roten entdeckt, der lustig mitten im See umher schwimmt.

Wie ein kleines Motorboot surrt er durch das Wasser, wendet jetzt schnell und kommt wieder auf uns zu mit einer schäumenden Bugwelle, stolz wie ein Torpedoboot. Jetzt hebt sich der verkleidete Kühler aus dem Wasser, die Räder des Wagens fassen Grund, und schon steht er neben uns, den tiefen Sand des Strandes mit Leichtigkeit überwindend. Der Fahrer springt heraus und schüttelt uns lachend die Hände, als er unsere verdutzten Gesichter sieht. Ja, meint er, das ist unser neuer deutscher Schwimmkraftwagen. Ein Sportwagen, den die Trippelwerke in Homburg-Saar für den Privatgebrauch konstruiert haben. Dies ist erst ein Probemodell, aber zur Wassertransportaustellung können Sie den Wagen fix und fertig sehen, der jetzt schon auch auf einem Stand der Automobilausstellung — vorläufig noch unverkäuflich — steht. Aber die Interessenten aus allen Ländern, Liebhaber des Sports, die gerne so ein extravagantes

Fahrzeug erwerben möchten, drängen uns, und darum zeigen wir diese Probemodell schon der Öffentlichkeit.

Wir treten heran an den Wagen, dessen Rahmen aus Stahlblechen besteht, von dem sämtliche beweglichen Teile mit doppelten Abdichtungen gegen das Wasser abgeschlossen sind. Die Räder sind achslos aufgehängt, die Vorder- und Hinterachse hat gummigelagerte Trapezschwinger. Der starke Vierzylinder-Sportmotor mit rund 2 Liter Inhalt leistet 50 PS bei 3500 Umdrehungen und ca. 11 Liter Brennstoffverbrauch auf 100 Km. an Land und 5 Liter im Wasser. Alle modernen

Die Kunst, gut zu kaufen, liegt in der richtigen Wahl.

Im Teppichhaus **DYWAN** Zawadzka Str., Ecke Petrikauer finden Sie Teppiche in reichhaltiger Auswahl bei billigsten Preisen

Erfindungen des Kraftwagenbaus sind selbstverständlich bei der Konstruktion des Wagens verwandt, der Motor ist schwingungsfrei und gummigelagert und wird mit Wasser gefüllt. Der Wagen hat Frontantrieb an Land und im Wasser eine durch Handhebel einschaltbare Dreiflügelachse. Selbstverständlich kann er auch im Wasser rückwärts fahren. Bei einem Gewicht von 900 kg hat er eine Spurweite von 1300 mm vorn und 1200 mm hinten, bei einem Radstand von 2400 mm. Berücksichtigt man die sportwagenmäßige Spezialausrüstung und die besondere Leistungsfähigkeit des Wagens, dann erscheint der Preis, den uns der Mann mit 8750 RM. Inlandspreis angibt, nicht zu hoch.

Aus der polnischen Presse

Auch Du, Brutus!

Im „Slowo“ schreibt Cat. Mackiewicz in einem Artikel unter dem Titel „Eine politische Katastrophe“: „Ich bin der Ansicht, daß die polnische Diplomatie den Deutschen im Jahre 1938 riesige Dienste geleistet hat, dafür aber weder eine für alle Zeiten getroffene Regelung der Danziger noch der Memeler Frage oder des Problems der Karpatoukraine für Ungarn erlangt hat.“

Und darum finde ich, daß diejenigen, die Minister bed loben, dem Vaterland einen schlechten Dienst leisten.“

Mackiewicz scheint vergessen zu haben, daß er all die Jahre hindurch zu den eifrigsten und treuesten Befürwortern der Beschäftigung gehörte!...

Jeder ein Fürst

Polnische Blätter wissen zu berichten:

Die „Zadruga“-Gemeinschaft, die die Rückkehr der slawischen Gebräuche und Namen anstrebt und propagiert, beschloß nunmehr, im Verkehr untereinander das Wort „Pan“ (Herr) abzuschaffen und dafür die Anrede „Aneq“ (Fürst) einzuführen. Ebenso ist eine neue polnische Schreibweise ausgearbeitet worden, laut der für den Buchstaben „w“ von nun an das „v“ und für „sz“, „rz“ und „z“ die entsprechenden Buchstaben (s, r und z) mit dem in der tschechischen Sprache üblichen Häkchen verwendet werden sollen.

Ein Schlag gegen die Pfeilkreuzler

Budapest, 27. Februar.

Ein schwerer Schlag gegen die ungarische Bewegung hat in der ungarischen Öffentlichkeit größte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Zwar hatte man Maßnahmen gegen die Pfeilkreuzler erwartet, jedoch nicht derart überraschend und weitgehend. Der Führer der Partei, Dr. Szalasi, befindet sich bekanntlich gegenwärtig im Kerker. Er wurde Anfang August 1938 zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Weitere Führer der Partei wurden jetzt festgenommen, sie sollen bis auf wenige Ausnahmen dem Konzentrationslager zugeführt werden. Die Partei hatte in der letzten Zeit einen ungeheuren Aufschwung zu verzeichnen.

An der Aktion gegen die Partei, die insgesamt 105 Parteilokale erfaßte, nahmen über 2000 Polizeibeamte teil. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich auch eine in Geheimschrift verfertigte Liste der geheimen Mitglieder der Partei.

Die ungarische Bewegung ging auf die Partei des Nationalen Willens zurück, die von dem Major i. R. Franz Szalasi gegründet und vor etwa zwei Jahren aufgelöst wurde. Im Laufe der Zeit hatte sie sich dann nach einem Zwischenstadium die ungarische Bewegung entwickelt, deren Mitgliederzahl jetzt auf 200 000 geschätzt wird. Im Parlament ist die Bewegung durch zwei Abgeordnete vertreten. Die Verurteilung Szalasis erfolgte wegen seiner Propagandaschriften und Flugzettel, die Anträge hatte auf Verhinderung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gelaufen.

Gegen das Monopol der Lieferung von Hausapotheken

a. Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Luftschutzabwehr wurde angeordnet, daß sich in jedem Hause vorschriftsmäßige Schrankapotheken befinden müssen. Die Hausbesitzerverbände, die sich im Namen ihrer Mitglieder bereit erklärten, die Hausapotheken zu erwerben, weisen aber darauf hin, daß sie unnötigerweise gezwungen werden, die Apotheken in bestimmten Firmen zu kaufen, was die Anschaffung verteuere. Da die Vorschriften über das Aussehen einer Hausapothekens öffentlich bekanntgegeben wurden, dürfte es der Behörde gleich sein, wo die Apotheken gekauft werden.

Zur Abtragung alter Holzhäuser

a. Im Rahmen der Verschönerungsaktion wurden im vorigen Jahr viele alte Häuser, meist Holzgebäude, abgerissen. In diesem Sommer wird eine weitere Anzahl solcher Häuschen von der Erdoberfläche verschwinden. Kapitalträchtige Hausbesitzer bemühen sich selbst um die Erlaubnis zur Niederreißung alter Gebäude, um an ihrer Stelle neue zu errichten. Es kommt nun oft vor, daß Mieter solcher alter Häuser, auch wenn sie zahlen können, wochenlang keine Wohnung finden und unter freiem Himmel hausen müssen. Dieser Angelegenheit hat sich der Mieterverband angenommen, der bemüht ist, zu erwirken, daß die Niederreißung eines bewohnten Hauses erst dann erfolgen dürfte, wenn die Mieter anderweitig ein Dach über den Kopf erhalten haben. Auch will der Mieterverband die Herabsetzung der Zahl der zum Abtragen bestimmten Häuser auf eine Mindestzahl verlangen.

Der Touristenverkehr in den Ostkarpathen

Die Wojewoden von Lemberg und Stanislaw haben für den Touristenverkehr im Gebiet der Ostkarpathen eine bis Ende des Jahres 1939 verpflichtende Verordnung erlassen. In der Grenzzone, die sich 2 bis 6 Kilometer von der eigentlichen Grenze erstreckt, ist außerhalb der Siedlungen jeder nächtliche Verkehr von Sonnenuntergang bis -Aufgang verboten. Für die Einreise in die Grenzzone ist eine besondere Genehmigung erforderlich, in der die Ortschaft angegeben sein muß, nach der sich der betreffende Reisende begibt. Im Gebiet der Wojewodschaft Stanislaw sind aus der Grenzzone die Ortschaften Kosow, Kutj, Zabie, Worochta, Jaremce, Zielona, Rafajlona, Skole, Hrebenow und Slawko ausgeschaltet, so daß dort keinerlei Einschränkungen gemacht werden. Das polnisch-tschechoslowakische Übereinkommen über den Reiseverkehr wurde an beiden Abschnitten der Ostkarpaten sowohl in der Gegend von Lamoczny als auch bei Worochta vorläufig außer Kraft gesetzt.

a. Wem gehören die Sachen? Im 1. Polizeikommissariat kann ein Gefäß mit Mineralöl im Gewicht von 10 Kilo abgeholt werden, das höchstwahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Im 4. Polizeikommissariat befinden sich folgende von Diebstählen stammende Gegenstände, die von den rechtmäßigen Besitzern abgeholt werden können: eine Säckel mit Summiabspänen, eine Säuerferkel, Schneidzutatzen, Zinnsputen, Sandtücher und Popelstoffs. Auf dem Polizeiposten von Strodz befindet sich ein zugelaufenes Pferd. Es handelt sich um eine braune 14jährige Stute.

Heute Prozeß gegen einen Massenmörder

Das Schuldregister des Klempners Gruening

a. Heute beginnt im Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen den Sexualmörder Ferdinand Gruening. Der Angeklagte ist 52 Jahre alt und Klempner von Beruf.

Die Vergangenheit des Mörders

Gruening verheiratete sich mit 24 Jahren. Nach drei Monaten verließ er seine Frau, da ihn die Ehe „anekelte“. Im Jahre 1914 stand er unter dem Verdacht der Vergewaltigung einer Jugendlichen, doch gelang es ihm, seine Unschuld zu beweisen. Im Jahre 1926 erhielt er vom Kaiserlichen Bezirksgericht eine lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen Ermordung und Vergewaltigung der minderjährigen Irene Franz. Die Strafe wurde ihm auf dem Wege der Amnestie in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt. Am 12. April 1934 erhielt Gruening „Gesundheitsurlaub“

Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser trinken, mühselos, ganz leichte Darmreinigung und geregelten Stoffwechsel erzielen.

und kam nach Lodz, von wo aus er sich auf die Wanderschaft begab, sein Brot als häuslicher Klempner verdienend. Während dieses „Urlaubs“ tötete er am 30. Mai 1934 auf dem Felde von Piastowice bei Gierz den Volksschüler Josef Chudowinski, an dessen Leiche er sich dann verging. Das Skelett des ermordeten und geschändeten Jungen wurde erst zur Erntezeit in einem Getreidefeld aufgefunden. Obwohl man gegen den häuslichen Verdacht geschöpft hatte, blieb die Untersuchung ohne Resultat, da Gruening unauffindbar war. Wie Gruening später nach seiner Festnahme erzählte, hatte er den Jungen in Gierz durch Zuderzeug an sich gelockt und aufs Feld hinausgeführt. Das Rätsel der Unauffindbarkeit Gruenings wurde erst bedeutend später gelöst. Gruening war nämlich ins das Kaiserliche Gefängnis zurückgeführt — freiwillig! — wo er seine Strafe zu Ende abbüßte.

a. Die Staatsflagge in den Schmutz getreten. Am 1. Februar, am Namenstago des Staatspräsidenten, riß der Kinobiletteur Mieczyslaw Szwedowski, wegen Vergewaltigung seinerzeit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, in der Nowomiejskastraße eine Staatsflagge herab, zerbrach den Schaft und trat das Tuch in den Kot. Er erhielt nur einen Monat Haft, da er am fraglichen Tage vollkommen betrunken gewesen war.

a. Entlaufen. Der 16jährige Genryl Sabala, Narutowiczstraße 60 wohnhaft, ist seinem Elternhaus am 22. Februar entlaufen. Der abenteuerlustige Junge hat sich 6 Floty angeeignet.

a. Frau unterm Auto. Beim Ueberstreifen des Fahrdammes in der Jazierskastraße wurde die 35jährige Esther Brenner, wohnhaft Koszykowa 1, von einem Auto überfahren. Die Frau kam mit allgemeinen Körperverletzungen und einem Armbruch davon.

Unerfällliche Mordgier

Am 1. Januar 1938 aus dem Gefängnis entlassen, nahm er bei seiner Schwester in Ciganka bei Lodz Wohnung. Gruening begab sich wieder auf die Wanderschaft. Am 8. Juli 1938 ermordete Gruening am Bache Strawa in Petrikau die 8jährige Lucyna Gora. Er hatte das Mädchen mit Süßigkeiten beschenkt, in ein Getreidefeld gelockt, ihm die Kehle mit der Klempnerschere durchschnitten und es dann vergewaltigt. Obwohl das Kind mit dem Leben davorkam, war es der Polizei nicht möglich, den Mörder zu fassen. Erst eine neue, die letzte Mordtat Gruenings, begangen am 17. Oktober 1938, führte zu seiner Festnahme. Gruening hielt sich zu jener Zeit im Dorfe Roszczyszow, Kreis Kutno, auf. Zu dem Bauern, der Gruening ein Nachtlager gewährt hatte, kam die 9jährige Wladyslawa Bagrowska, die den Klempner zu ihrer Mutter führen wollte, die ihm eine Schlüssel zum Vöten geben wollte. Gruening ging mit dem Mädchen, tötete es unterwegs und schändete die Leiche auf eine unbeschreibliche Art. Nach dem Mord legte er sich ruhig in einer Scheune zum Schlaf nieder. Als er unter Mordverdacht verhaftet wurde, leugnete er anfänglich hartnäckig, doch sprach die blutbefleckte Schere eine herabde Zusammen. Ins Kreuzverhör genommen, brach der Mörder zusammen. Er bekannte sich zu den ihm noch nicht nachgewiesenen Verbrechen an der Lucyna Gora und an Josef Chudowinski.

Im Gefängnis bekam es der Mörder mit der Angst zu tun und versuchte Geistesgestörtheit vorzutäuschen. Doch stellten die Ärzte fest, daß er simulierte. Gruening hat sich heute wegen der drei zuletzt genannten Verbrechen zu verantworten. Den Vorsitz der Verhandlung führt Vizepäsident Oszewski in Assistenz der Richter Merson und Kopynski. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Maciejewski, die Verteidigung hat die Rechtsanwältin Czezoiti inne. Die Verhandlung wird teilweise hinter verschlossenen Türen stattfinden.

a. Einbruch in ein Strumpflager. Gestern nacht brachen in das Lager der Strumpfabrik von Juda Salomonowicz, Gdanskstr. 57, Einbrecher ein, packten große Strumpfpäckchen in Kisten, die sie auf bereitstehende Wagen verladen, und fuhren davon. Der Wert des geraubten Gutes beträgt 15 000 Floty. Die Einbrecher waren durch ein Loch, das sie in die Mauer geschlagen hatten, in das Lager gelangt.

a. Bei der Wäsche verbrüht. Die 27jährige Genryla Wisniewicz, Kochanowiczstr. 37, die Wäsche wusch, stieß einen Topf mit heißer Lauge um und zog sich arge Verbrühungen an der Brust und an den Händen zu. Ihr wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil.

a. Selbstmord im Park. Im Doniatowski-Park nahm sich gestern durch einen Revolveranschlag in die rechte Schläfe der Pobjanicer Einwohner Wladyslaw Jasiniski das Leben. Jasiniski war arbeitslos, was ihn zu der Verzweiflungsstat veranlaßte.

Das repräsentative Kino
RIALTO
in der 3. Woche des Rekordserfolges des größten Films der Welt

SUEZ

Preise der Plätze bedeutend herabgesetzt

Zur ersten
Vorführung
ab **85** Gr.
zu den
übrigen
Vorführungen ab **1.09** Zl.

Deutsche Sprache — deutsches Lied

Wir entnehmen einem Aufsatz von Adolph Meurer, den wir in der „Kölnischen Volkszeitung“ finden, daß jetzt ein großes Werk im Erscheinen begriffen ist, das die Schönheit der deutschen Sprache und des deutschen Liedes mühselvollst veranschaulichen soll. Dies Werk „Deutsche Sprache — deutsches Lied“ wird im Auftrag der Deutschen Akademie, München, des Deutschen Ausland-Institutes Stuttgart, des Deutschen Sprachpflegeamtes, des Kulturamtes der Reichsjugendführung und anderer Stellen in mehreren Teilen herausgegeben, von denen jeder Teil zehn Schallplatten (5 Sprechplatten und 5 Liedplatten) und ein Buch umfaßt, das eine Einführung, alle Erläuterungen, Noten und Texte bringt. Der Hauptbearbeiter des Sprachteiles ist der Professor Rodermeyer der Universität Frankfurt a. M., der Hauptbearbeiter des Liedteiles ist mit Unterstützung der musikwissenschaftlichen Institute der Universitäten Freiburg und Frankfurt der Professor Dr. Müller-Blattau zu Freiburg i. B.

Aus den deutschen Sprachschöpfungen wurden einige der bildkräftigsten und schönsten ausgewählt, aus den deutschen Volks- und Kunstliedern solche, deren Wesen als für das deutsche Wesen bezeichnend empfunden worden sind.

Der erste Teil des Werkes, der im März erscheint, bringt in seinen fünf Sprechplatten Gedichte von Weinheber, Goethe, Hans Grimm, Hölderlin, Heinrich Verff, Schiller, Heribert Menzel, C. F. Meyer, Hermann Claudius, Matthias Claudius, Rilke, Heinrich von Kleist, Bräuer und Eichendorff. Der Liedteil bringt in seinen fünf Platten Volks- und Soldatenlieder und Lieder von Heinrich Spitta, Hans Baumann, Herbert Kapierff, Chr. Jakob Zahn, Friedrich Silcher, J. P. A. Schulz, Joh. Fr. Reichardt.

Weitere Teile des Werkes werden neben Kunstliedern Chöre und vor allem viel aus dem unermeßlich reichen Schatz des Volksliedes bringen.

Konzert des Kijenska-Konservatoriums

Am Sonntag veranstaltete das Lodzer Kijenska-Konservatorium ein Schülerkonzert, welches die Kenntnisse und Fortschritte der Kunstdebuten vor Augen führen sollte. Die in dem Konzert gebrachten Darbietungen bewiesen, daß das Niveau des Unterrichts in der verdienstvollen Studienanstalt sehr hoch ist. Von einem verhältnismäßig sehr großen Können legten besonders die Darbietungen von Schülern des Mittel-Kurses Zeugnis ab.

Aber auch die Schülerin aus der Klasse Professor Lewenstein, welche das Violinkonzert von Paganini spielte, brachte eine recht bemerkenswerte Leistung.

Einen sehr guten Klangkörper bildet das Orchester des Konservatoriums unter der Leitung von Professor Theodor Nyder. Das Orchester gab zusammen mit dem Vokal-Ensemble eine überraschend gute Ausführung eines bekannten Fragmentes aus Webers „Freischütz“; die außerordentlich gute Leistung des Vokal-Ensembles verdient besondere Beachtung.

Die Vortragsfolge war interessant und abwechslungsreich. Es sei auch der erfreulicherweise gute Besuch der Veranstaltung erwähnt. r. 1. u.

Mozart-Fest in Danzig. In den Tagen vom 28. Februar bis 3. März findet in Danzig ein Mozart-Fest statt, bei dem in vier auf die einzelnen Tage gleichmäßig verteilten musikalischen Veranstaltungen eine Reihe der bedeutendsten, jedoch seltener zu hörenden Werke des Meisters aus verschiedenen Hauptgebieten seines Schaffens in feierlicher Weise zur Aufführung gelangen. Am 28. Februar wird das Mozartsche Requiem zur Aufführung gelangen. Das Staatstheater veranstaltet am Mittwoch, den 1. März, eine Festaufführung der Oper „Entführung aus dem Serail“. Am 2. März folgt dann die Konzertante Kammermusik im Saal des Danziger Hofes, bei der durch das Streichquartett und die Bläservereinigung des Staatstheaters mit Ella Mertins einige ausserlesene Kammermusikwerke des Meisters zu Gehör gebracht

werden. Den Abschluß des Festes bildet am 3. März ein Symphoniekonzert mit Wilhelm Kempff als Solist für die Klavierkonzerte in B-Dur (Köchel 450) und A-Dur (Köchel 488). Als Gastdirigent für dieses Symphoniekonzert ist Generalmusikdirektor Gottfried C. Lemling (Baden-Baden) verpflichtet, der früher an der Danziger Oper gewirkt hat. (dp)

dv. Sommerkurse des Deutschen Musikinstituts für Ausländer. Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer in Berlin veranstaltet vom Mai bis September wieder Meisterkurse in den Fächern Dirigieren, Klavier, Orgel, Clavicembalo, Violine, Violoncello, Viola, Kammermusik, Gesang und Operndarstellung. Als Lehrer stehen namhafte deutsche Musiker und Musikpädagogen zur Verfügung, u. a. Clemens Krauß für den Dirigierkurs, die Professoren Edwin Fischer, Wilhelm Kempff, Walter Gieseking (in Verbindung mit Direktor Karl Leimer), Winfried Wolf und Eduard Erdmann für die Klavierkurse, Günther Ramin für Clavicembalo, Orgel und Chordirigieren, Emmi Leisner für Gesang und Anna Bahr-Mitdenburg für Operndarstellung. Die Kurse finden im Marmor-Palais zu Potsdam, im Schloß zu Wiesbaden, im Bachaal Berlin und in der Thomaskirche in Leipzig statt.

Pilze, die Fleisch fressen... Schon immer schwebte um den Begriff der Fleischfressenden Pflanzen etwas Geheimnisvolles. Nun hat ein amerikanischer Professor sogar einen Pilz entdeckt, der Fleisch frisst. Die von Professor Dr. F. R. Couch gefundene Pilzart fängt dabei ihre Beute auf recht eigentümliche Weise. Der Pilz wächst in Fadenform und wirft Schlingen längs dieser Fäden aus. Wenn ein Wurm mit dem Kopf- oder Schwanzende in eine dieser Schlingen gerät, dann zieht sich die Schlinge mit großer Spannung zusammen und der Wurm ist gefangen. Die gefangene Beute wird auf die bei den Pilzen übliche Weise vertilgt. Aus dem Hauptfaden werden keine Fäden, Myzelien, ausgesandt, die in den Wurm eindringen, ihn verdauen und biologisch verwerten.

Ankündigungen

Freilasse im Frauenverein zu St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 1. März, um 4 Uhr nachmittags findet im Frauenverein zu St. Matthäi, Petrikauer Str. 243, ein Freilasse statt, der von dem Vereinsmitglied Frau Smigielka anlässlich ihres Geburtstages gestiftet worden ist. Der Ertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Um zahlreichem Besuch wird gebeten.

Die Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung, Lobs, veranstaltet am Sonntag, den 5. März, im großen Saale des Lobzer Männergesangsvereins einen Vortrag über das Thema: Die Christliche Wissenschaft. Wie die Christliche Wissenschaft heißt, gehalten (in deutscher Sprache) von Prof. Hermann S. Herzig, L. S. B., aus Boston, Mass., Mitglied des Lektoren-Ausschusses der Mutterkirche The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass., U. S. A. Das Orgelspiel beginnt um 19 Uhr, der Vortrag pünktlich um 19.30 Uhr. Eintritt und Meldeabgabe sind frei. Alle Besucher sind herzlich eingeladen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Spenden. An Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Kirchenrates und Großindustriellen Theodor Steigert spendeten Herr Leo Nihal und Frau 50 Lotz für das Griefenheim der St. Johanniskirche. Der verehrten Spendern, die oft und gern an unser Griefenheim denken, danke ich aufs herzlichste. Pastor L. Döberlein.

An Stelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Großindustriellen Herrn Theodor Steigert spendeten Herr Franz Egan und Frau 25 Hl. für das Griefenheim an St. Matthäi. Dafür danke aufrichtig Pastor L. Döberlein.

Um das Andenken der heimgegangenen Ursula Erika Wogge, Schülerin der Privaten Volksschule für Mädchen des Deutschen Schulvereins zu Lobs, zu ehren, spendeten die Schülerinnen und Lehrkräfte dieser Lehranstalt 85 Hl. zugunsten des Evangelischen Waisenhauses. Allen werten Spendern, den großen und den kleinen, insbesondere auch der verehrten Schulleitung, danke für das freundliche Gedenken der Waisenkinder bei dem schmerzlichen Todesfall, den Hinterbliebenen von Gott Trost und Beistand wünschend. Pastor G. Schedler.

An Stelle von Blumen auf das Grab der heimgegangenen Frau Maria Pfeifer geb. Schwarz spendete Familie Robert Schwarz 20 Hl. für das Griefenheim der St. Trinitatis-Kirche. Für diese Spende, die ganz im Sinn unserer lieben Verstorbenen, die stets hilfsbereit war, ist, danke herzlich. Pastor G. Schedler.



Deutscher Schul- u. Bildungsverein

Vortrag von Heinz Haar-Krakau
Gesundheitspflege in der Gemeinschaft

Sonabend, den 4. März, um 20 Uhr
im Vereinsheim, Petrikauer Str. 86.

Eintritt frei!

Dom Film

Die Hollywood-Preisträger. Die beiden Einzelpreise für die beste Schauspielleistung in der amerikanischen Filmproduktion des letzten Jahres erhielten von der „Akademie Hollywood“ zugesprochen: Bette Davis für ihre Rolle in dem Film „Jezebel“ und Spencer Tracy für seine Rolle in dem Film „Boys Town“. Es ist das zweitemal, daß diese beiden Künstler den ersten Preis erhalten haben. Als beste Filmproduktion erhielt der Film „You can't take it with you“ den 1. Preis. Als beste Nebenrollen wurden Walter Brennans Rolle und Fay Bainter's Rolle mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Den 1. Preis für das beste Filmdrehbuch erhielten gemeinsam G. B. Shaw für sein Stück „Pygmalion“ und die Filmbearbeiter W. P. Lipscomb und Van Dornumple.

Rundfunk-Presse

Theater zu Hause. Die British Broadcasting Company wird am 3. März zum erstenmal eine vollständige Theateraufführung mittels Televison übertragen, so daß die Besitzer von Fernsehapparaten nicht mehr ins Theater zu gehen brauchen, sondern, wenn auch nur auf einer Vorführungsgröße von 1x1,5 Metern, das Bühnenbild bei sich zu Hause erleben können. Dieser erste Versuch ist insofern sehr wichtig, als es bisher bei der Zusammenstellung der Televisonprogramme noch immer als richtig gegolten hat, nur ganz kurze Darbietungen zu übertragen, da man sich nicht sicher war, ob eine längere Vorführung bei dem heutigen Stand der Televisontechnik nicht allzu ermüdet. Das Theaterstück, das übrigens von dem französischen Autor Jean-Jacques Bernard stammt, dauert aber zweieinhalb Stunden. So lange Televisonsendungen sind bisher noch nie vorgenommen worden.

Aus der Umgegend

Zgierz

Hauptversammlung im Zgierzer Gesangsverein
St. Am Sonnabend hielt der Zgierzer Gesangsverein im eigenen Vereinslokal in der Wilhelmsstraße 17 seine 93. ordentliche Hauptversammlung ab, die vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Adolf Bött, in Anwesenheit von 35 Mitgliedern im 2. Termin um 9.30 Uhr abends eröffnet wurde. Zunächst wurde das Andenken der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, der Herren Walter Budlen, Robert Berneder, Dr. Franz Haechter und Wilhelm Hoffmann, durch Erheben von den Plätzen geehrt. Darauf wählte die Versammlung einstimmig Herrn Artur Jerndt zum Versammlungsleiter, der die Herren Hugo Hoffmann und Robert Ernst als Beisitzende und Herrn Arno Jachert zum Schriftführer berief. In Erledigung der Tagesordnung verlas zunächst Herr Arno Jachert das Protokoll der letzten Hauptversammlung, das einstimmig angenommen wurde. Aus dem von Herrn Adolf Bött erstatteten Tätigkeitsbericht ist folgendes zu ersehen: Der Verein zählt gegenwärtig 110 Mitglieder und 4 Kandidaten, davon 30 aktive und 80 passive. Im Laufe des Jahres trat der Verein 18mal öffentlich auf. Auch der von Herrn Reinhold Schamul verlesene Kassenbericht, der mit Hl. 208,33 abschließt, wurde einstimmig angenommen. Den Bericht der Revisionskommission erstattete Herr Arno Jachert. Darauf fanden die Neuwahlen statt, die folgendes Ergebnis zeigten: Vorsitzender: Adolf Bött; stellv. Vorsitzender: Friedrich Müller; Kassierer: Reinhold Schamul, Paul Potrandt; Schriftführer: Heinz Bött; Protokollführer: Richard Torno; Archivar: Adolf Graebisch, Georg Ernst; Mirie: Richard Berneder, Eugen Swatel, Gerhard Rebel und Nikolai Sawostjanow; Revisionskommission: Arno Jachert, Erich Puppe und Alexander Fritz; Vergütungskommission: Emil Krenk, Arno Jachert und Karl Rebel. Alle Wahlen fanden durch Zuzufuß statt. Anschließend wurden die Herren Roman Berneder, Alfons Sager, Ing. Herbert Bedewert und Hugo Thomas als Mitglieder aufgenommen. Zum Schluß richtete Herr Adolf Bött an die Mitglieder eine kurze Ansprache.

Selbstmord eines jungen Mädchens

St. Gestern früh hat sich die 16jährige Helena Kwiatkowska im städtischen Teich das Leben genommen. Der Grund der Tat sollen Familienzwistigkeiten gewesen sein.

Kino „STYLOWY“

Kilińskiego 123
Beginn um 4, 6, 8 und 10 Uhr
Preise der Plätze ab 54 Gr.

Heute Premiere! Das zaubernde Film-Liebespaar Irene Dunne und Cary Grant

„Die nackte Wahrheit“

Pabianice

Hauptversammlung des Kirchengesangsvereins der Brüdergemeinde
Iw. Am Sonnabend fand im eigenen Lokal des Gesangsvereins die Hauptversammlung statt, die im zweiten Termin vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn G. Schreiber, eröffnet wurde. Nach Annahme der Tagesordnung verlas der Schriftführer, Herr Robert Neumann, das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung und der letzten Quartalsitzung. Der Kassierer, Herr Eckermann, erstattete den Kassenbericht, als auch den Bericht der Wirtschaft. Den Bericht über Bestand und Wert des Archivs gab Herr Ehrenarchivar Johann Seiser. Im Namen der Revisionskommission sprach Herr Eduard Keil. Herr Robert Neumann erstattete sodann den Jahresbericht. Daran ging hervor, daß der Gesangsverein zu Anfang des Jahres 211 Mitglieder zählte; getreten wurden 9, aufgenommen ebenfalls 9, so daß die Gesamtzahl unverändert blieb. Es wurden 58 Singstunden des Männerchores und 56 des Frauenchores abgehalten. Nach Ehrung der fleißigsten Chormitglieder hebt der Bericht hervor, daß der Männerchor bei 15 verschiedenen Auftritten 30 Lieder vortrug, der Frauenchor bei 4 Auftritten 4 Lieder und der gemischte Chor bei 23 Auftritten 27 Lieder. Aus den Veranstaltungen des Jahres ragten besonders die drei Kirchenkonzerte hervor, und zwar: am 9. April in der Johanniskirche zu Lobs, am 10. April in Pabianice und am 11. Mai in Zdunsa-Wola, die sich dank der großen Leistung von Chorleiter B. Arndt und der Sänger zu einem hervorragenden Erfolg gestalteten. Wie aus dem Jahresbericht weiter hervorging, arbeitet der Chor gegenwärtig an der H-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Nun wurde der alten Verwaltung Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. Sie brachte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Herr Hugo Schreiber, zweiter — Rudolf Kwast, Vorsitzender der Passiven Adolf Götter; Vorstandsdamen — Frä. Lydia Stenzel und Frä. Gertrud Hoffmann; Kassierer — Bernhard Eckermann und Albert Stenzel; Schriftführer — Robert Neumann und Felix Müller; Archivare

— Johann Seiser (Ehrenarchivar), Hermann Melbner, Kurt Bartuschek, Gertrud Mantel, Lisa Kwast; Wirtschaft — Adolf Klich, Gottfried Leske, Rudolf Seegenhart, Alexander Gust, Helene Schubert, Frieda Mirsch, Edith Piotrowska; Vergütungskommission — Lydia Kienka, Eugenie Hein, Edith Gust, Artur Klimm, Erich Gust, Georg Leske, Karl Reich, Rudolf Kühnel; Revisionskommission — Eduard Keil, Artur Klimm, Oskar Diefuß; Lieberkommission — Bruno Arndt, Hugo Schreiber, Johann Seiser, Lotte Walter; Delegierte für die Vereinigung — Eduard Keil, Adolf König, Edmund Kwast; Lokalwirt — Albert Stenzel.

Die Versammlung wählte hierauf eine Kommission, bestehend aus den Herren: Eduard Keil, Artur Klimm, Edmund Kwast und Adolf König, die mit anderen Vereinen bezüglich der Sängerfahrt nach Danzig in Verbindung treten soll. Es wurde ferner beschloffen, jeden ersten Sonnabend im Monat Gesellschaftsabend zu veranstalten. Mit einem Dank des Pfarrers Herrn B. Hildner an die Verwaltung und Mitglieder für die Arbeit im vergangenen und den besten Wünschen für das neue Jahr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Laß

Deutsche Vertreter gewählt

en. Gestern fanden im Kreise Laß die Gemeinderatswahlen statt. In Görla Pabianicka waren drei Listen eingereicht worden, von denen die Liste des Deutschen Volksverbandes die Nr. 3 hatte. Auf die beiden ersten Listen entfielen 1205 und 1037, auf die deutsche 424 Stimmen. Danach erzielte die Liste 1 — 8, die Liste 2 — 6 und die deutsche Liste 2 Mandate. Zu Gemeinderäten deutscherseits wurden gewählt: Bruno Stenzel-Piatkowski — 65 Stimmen und Eduard Kuch-Pawlowski — 23 Stimmen, zu Stellvertretern Teodor Kusenow aus Kurowice und Rudolf Wittich aus Terenin je 22 Stimmen.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

heute in den Lichtspielhäusern

- (Ohne Gewähr)
- Capitol (Ede Sachownia- und Sawobzkastraße) „Schneewittchen“
- Casino (Petrikauer Str. 67) „Name und Cowboy“ (Gary Cooper — Merle Oberon).
- Corso (Legionowstr. 2 — früher Zielonastr.) „Der letzte Racheakt“ (Lewis Stone — Barbara Reed).
- Europa (Marutowicza 20) „Heldenpatrouille“ (Erol Flynn).
- Grand-Kino (Petrikauer Str. 72) „Ja winy niepopelnione“ (Bartłomiej — Bodo).
- Stra (Kilińskiego 124) „Heimat“ (Sarah Leander — Heinrich George).
- Metro (Przejazd 2) „Die Sekretärin ihres Mannes“ (Sean Mair).
- Mimosa (Kilińskiego 178) „Die Bergbatterie“ (Marla Eggert).
- Mufa (Ruda-Pabianicka) „Serce matki“ (Angel-Engelówna).
- Palace (Petrikauer Str. 108) „Ehe mit Hindernissen“ (Raimu).
- Palladium (Napierkowskiego 16) „Florian“ (Stępcowski — St. Angel-Engelówna).
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76) „Gehenna“ (Benita — Zacharewicz).
- Rakietka (Sienkiewicza 46) „Gehenna“ (Benita — Zacharewicz).
- Rialto (Przejazdstr. 1) „Guz“ (Eyrone Power — Annabella).
- Stylowy (Kilińskiego 123) „Die nackte Wahrheit“ (Cary Grant — Irene Dunne).
- Star (Ruda-Pabianicka) „Land der Liebe“ (Gusti Huber — Albert Matzerstock).
- Son (Kobernita 16) „Hufarenmanöver“ (Magda Schneider).
- Sacheta (Zwierzykowskiego 26) 1. „Eryka“ (La Jona), 2. „Für fremde Schuld“.
- Luna (Pabianice) „Moi rodzice roznadza sie“.
- Städtisches Kino (Pabianice) „Kamieszow Krystyna“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sabonska-Dancer, Ziersta 63, Grosskowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Pilsudskiego 54, Niemcewskiego, Andrzeja 20, Chodzynska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicza, Pabianicka 56, Anieszowski Dombrowska 24.

KINO „PALLADIUM“

Napiórkowskiego 16
Heute glänzende
Premiere!

Polnischer Großfilm von Liebe, Heldentum und Aufopferung

„FLORIAN“

nach dem Roman von M. Rodziewiczówna. In den Hauptrollen: K. Junosza-Stepowski, St. Angel-Engelówna, Jerzy Picheiski, Helena Grossówna, Józef Orwid, Józef Węgrzyn.

Preise der Plätze zur ersten
Vorführung ab

40 Gr.

Unpolitisches aus Polen

Telegramm Dirschauer Eltern an den Ministerpräsidenten

In Dirschau ist mit Beginn des laufenden Schuljahres 28 deutschen Kindern die Genehmigung zur Aufnahme in die deutsche Privatschule verweigert worden, weil die Nationalität der Eltern angezweifelt wurde, obwohl sie sich nach wie vor zum Deutschtum bekennen und deutschen Organisationen angehören.

Die Eltern haben dagegen in jedem Falle einzeln Einspruch erhoben. Sie haben gemeinsam eine Resolution an das Kuratorium in Thorn geschickt, jedoch keine Antwort erhalten. Ihnen sind Geld- bzw. Gefängnisstrafen auferlegt worden. In einem Falle erfolgte bereits im Oktober vorigen Jahres eine Verhaftung.

In ihrer Verzweiflung haben die Eltern ein Telegramm mit einem Hilferuf an den Ministerpräsidenten geschickt, das folgenden Wortlaut hat:

„Als Angehörige der Deutschen Volksgruppe in Polen stellen Unterzeichnete im vorgeschriebenen Termin an den Kreisinspektor Łęczyca den Antrag, unsere Kinder in die deutsche Privatschule Dirschau einzuschulen. Diese Anträge wurden abgelehnt. Auf diese Art sind unsere Kinder zurzeit ohne jeglichen Schulunterricht. Auf Grund des Gesetzes vom 23. 4. 35 und des Minderheitenabkommens vom 5. November 37 bitten wir den Herrn Ministerpräsidenten um eine entsprechende Anordnung.“

Der Ruf nach dem Staat

Die deutsche evangelische Gemeinde in Teschen-West, die ebenso wie die Gemeinde in Neudenberg zu der bisherigen Deutschen Evangelischen Kirche in Böhmen, Mähren und Schlesien gehörte, hat sich nicht, wie die acht polnischen evangelischen Gemeinden des neugewonnenen Ostlandes, ohne weiteres in die evangelisch-anglikanische Kirche unter Warschauer Leitung eingliedern lassen. Das polnische Wochenblatt dieses Gebietes, der „Evangelicki Północny Głos“, hatte in veröffentlichten Artikeln immer wieder angedeutet, daß diese Eingliederung eine Selbstverständlichkeit sei, der sich die deutsche Gemeinde mit ihrem Pfarrer Jahradnik nicht entziehen könne. Angesichts der entschlossenen kirchlichen Haltung der Gemeindeglieder weiß das Blatt nun kein anderes Mittel, als nach der Hilfe des Staates zu rufen. Es bestärkt, daß die kirchlichen Mittel nunmehr erschöpft seien und außerkirchliche Faktoren, als welche die Staatsbehörden ausdrücklich genannt werden, die Anschlußfrage regeln müßten. Darüber hinaus bringt das kirchliche Blatt es fertig, den Vätern der deutschen evangelischen Gemeinde mit Drohungen aufzuwarten, indem es alle, die in öffentlichen oder staatlichen Diensten stehen, vor einer Zugehörigkeit zu dieser Kirche warnt, da das „recht unangenehme Folgen“ für sie haben könne.

Mit Recht hat die in der Nachbarstadt Bielitz herausgegebene „Neue Evangelische Kirchenzeitung“ die Teschener evangelischen Polen daran erinnert, daß sie während der gesamten 20 Jahre unter tschechischer Herrschaft niemals die Verbindung mit den Muttergemeinden unterbrochen hätten, daß sie auf ihre kirchliche Selbstständigkeit Wert gelegt und diese durch eigenen Zusammenschluß beibehalten hätten, ohne sich einem der größeren evangelischen Verbände in der Tschecho-Slowakei anzuschließen. Solches kirchliches Selbstbestimmungsrecht dürften auch die Teschener für sich in Anspruch nehmen nach dem alten Grundgesetz: was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

pz.

4 Deutsche gewählt

Bei der Gemeinderatswahl gingen die Deutschen in der Gemeinde Bełchatów (Kreis Petrikau) bei 16 Gemeinderatsmandaten leer aus. Dafür wurden aber 4 deutsche Stellvertreter gewählt u. zw. Waldemar Schulz aus Radun mit 44 Stimmen, Rudolf Kurz, der Dorfschulze aus Bełchatów (mit 41), Johann Hase aus Radun (mit 37) und Rudolf Kobernik aus Myszaki (mit 34). Es ist damit zu rechnen, daß Waldemar Schulz nach Aufrufen eines Gemeindevertreters in den Kreisrat an dessen Stelle in den Gemeinderat einzutreten wird. In der von 14.30 Uhr bis etwa 19 Uhr dauernden Stimmzählung nahm kein deutscher Vertreter teil, weil die Wahlkommission nur aus Polen bestand und alle anderen Personen aus dem Wahllokal entfernt wurden.

Eisenbahnunglück — 1 Toter, mehrere Verletzte

In der Nähe von Tarczyn ereignete sich ein Eisenbahnunglück, indem ein Motorzug, der aus Warschau nach Wrocław unterwegs war, auf einen Güterzug auf fuhr. Der Fahrgast Władysław Malczewski aus Warschau wurde hierbei getötet, außerdem erlitten einige Personen teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Der Motorwagenführer Jan Galonka wurde verhaftet.

Urteil im Prozeß um die Krakauer Stadtparkasse

Das Krakauer Bezirksgericht hat nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gegen Beamte der Krakauer Sparkasse gefällt, die sich wegen begangener Mißbräuche zu verantworten hatten. Der Angeklagte Aleksandrów wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre verurteilt, die Angeklagte Czulkowska zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und die Angeklagte Simmler zu 10 Monaten Gefängnis.

Leidenshänder

a. w. In Bełchatów war vor einigen Tagen auf dem dortigen katholischen Friedhof der verstorbene Maurer und Invalide Leo Fejks beigelegt worden. In der Nacht zu Sonnabend gruben nun unbekannte Täter den Toten wieder aus und beraubten ihn aller feiner Kleidungsstücke, worauf sie ihm den goldenen Ring vom Finger zogen und flüchteten. Die völlig nackte Leiche wurde am nächsten Morgen neben dem offenen Grabe aufgefunden, worauf man sie zum zweiten Male bestattete.

SPORT PRESSE

II. Winterfahrt des Polnischen Touring Club nach Zakopane

Am Freitag wurde in Warschau die II. Winterfahrt des Polnischen Touring-Club nach Zakopane gestartet. Die Fahrt ging von Warschau über Lublin nach Lemberg, Stanislaw und Kosow. Von Kosow ging die Fahrt in der zweiten Etappe nach Krzymica. Von Krzymica aus begann die kürzeste Fahrt über Neu-Sandez—Krosicento—Nemmarkt—Czarny Dunajec—Chochotow nach Zakopane.

In Warschau wurde eine Schnelligkeitsprüfung durchgeführt. Nach der Fahrt wurde in Zakopane als Abschluß eine Schnelligkeitsprüfung in gebirgigem Gelände durchgeführt. Die Endwertung stellt sich wie folgt dar:

Klasse 4 (stärkste Wagen):

Goldmedaillen: Sporny auf Buick, Richter auf Chevrolet, Mazurek auf Chevrolet; Silbermedaille: Wolman auf Peugeot (2 Strafpunkte); Bronzemedaille: Jagórn auf Chevrolet (22,5 Strafpunkte).

Klasse 3:

Goldmedaillen: Dodaek auf BMW, Kojackowski auf Citroen, Boboski auf Citroen; Silbermedaillen: Kleiber

auf Steyr 120 (5,8 Strafpunkte), Kotelbach auf BMW (12,7 Strafpunkte), Krupinski auf Fiat 518 (12,8 Strafpunkte), Staniewicz auf Fiat 517 (15,3 Strafpunkte), Pe-repeczko auf Fiat 518 (10,4 Strafpunkte), Pecan auf Fiat 518 (5,4 Strafpunkte), weiter Wolter auf Fiat 518; Wnustowski auf Fiat 518, Kaczynski auf Fiat 518 und Dregier auf Citroen.

Klasse 2:

Goldene Medaillen: Marel auf Opel-Olympia, Borowit auf Lancia, Sieczkowski auf Lancia; Silbermedaillen: Frau Kammberg auf Steyr 200, Kleinadel auf Fiat 1500, Starocypinski auf Opel-Olympia und Rosenblatt auf Fiat 1100 (Lada).

Klasse 1:

Goldmedaillen: Polanski auf BMW, Klus auf Aero 30, Czeslawski auf Skoda Popular; Silbermedaillen: Sokopp auf BMW, Matyszewski auf BMW, Murecki auf Steyr 50.

44 am Start, 44 am Ziel.

HCZ Vizemeister

Warta siegte 12:4, HCP 9:7

Gestern wurden zwei Treffen um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Bogen ausgetragen. Die Kämpfe verloren dadurch an Zugkraft, daß der Meistertitel schon an Warta vergeben ist. Gestern fiel nun die Entscheidung über den Vizemeister-Titel, der an HCZ fiel.

Warta—Goponia 12:4

Die Ergebnisse des Posener Kampfes stellen sich wie folgt dar (vom Fliegengewicht aufwärts, an erster Stelle die Warta-Bogner): Krawowski verliert gegen Lada I nach Punkten, Koziolek besiegt Lada II, Stalecki siegt über Krzysial, Kataraj siegt ganz knapp über Marystat, Jarecki triumphiert über Wrogowski, Wyrzykiewicz unterliegt Niemczyk, Synmura siegt durch f. o. über Lesniak und Bialowski siegt durch Disqualifikation über Zielski.

HCZ—Goponia 9:7

Der Lemberger Kampf zeitigte folgende Ergebnisse (die Posener an erster Stelle): Staniewicz siegt über Korona durch f. o., Wiszla verliert gegen Gorecki ebenfalls durch f. o., Walkowiak wird durch Sidelnikow ausgepunctet, Synmczak punktet Kozanski aus, Sobczak siegt durch v. o. (Uebergewicht Kozlowicz), im Freundschaftstreffen siegt er nach Punkten. Katarajak verliert schon in der ersten Runde durch f. o. gegen Baranowski. Klimecki und Szwarcowski teilen sich die Punkte.

Die Lodzer Meister im Ringkampf und im Gewichtheben

Die am Sonnabend und Sonntag durchgeführten Lodzer Meisterschaften im Ringen und Gewichtheben zeigten folgende Ergebnisse:

- Ring en: Bantamgewicht: Jalecki (HC) vor Lazarzki (KAW) und Dabrowski (KAW).
- Flebergewicht: Kulczka (KAW) vor Cz. Kawal (W.) und Krawewski (HC).
- Leichtgewicht: W. Kawal (Wima) vor Nowaczyk (HC) und Domanzki (Wima).
- Mittelgewicht: Kosalak (Wima) vor Stafinski (KAW) und Iskrzynski (KAW).
- Mittelschwergewicht: Hinz (Wima) vor Slickowski (KAW) und Tomczak (KAW).
- Schwergewicht: Cymer (Wima) vor Jaskubowski (KAW) und Jarmalowski (HC).
- Mannschaftswetung: Wima vor KAW und HC.
- Gewichtheben: Die neuen Meister vom Bantamgewicht aufwärts: Olympischer Dreikampf: Liebermann (Jutrznia) 197,5 kg., Podawacz (Zjednoczone) 190 kg., Łazny (Zjednoczone) 265 kg. (sehr gut), Duhel (Zjednoczone) 257,5 kg., Kozanski (Zjednoczone) 275 kg., Schmidt (Kraft) 260 kg.

Aus einer Fabrik wird ein Gefängnis

M. Die vor dem Kriege bekannte Textilfabrik in Opawstew bei Kalisz, die die sogenannten Fiedler-Zude herstellte und lange Zeit im Besitz der Familie Nitche gewesen ist, steht schon seit einiger Zeit vollkommen leer da. Das Justizministerium hat nun beschlossen, das Fabrikgebäude zu erwerben und darin ein Gefängnis für 2000 Häftlinge einzurichten.

Kleine Nachrichten aus Polen

Gegen 22 Uhr wurde vorgestern in einigen Teilen Polens der nordöstlichen Himmelsgegend für die Dauer von einigen Minuten Nordlicht sichtbar. Die seltene Naturerscheinung wurde z. B. in Krakau gesehen und auch vom Posener Observatorium beobachtet.

Im April wird der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Gdingen und Memel aufgenommen.

a. Freitag, den 3. März, findet in Warschau eine Konferenz in Sachen der Organisation der Arbeiterurlaube statt, an der sich Vertreter aus ganz Polen beteiligen werden.

Die Warschauer Stadtgemeinde will im laufenden Jahre etwa zwanzig neue Autobusse mit Holzgasantrieb in Betrieb nehmen.

Von den Kraftlern belegten noch: Derulski im Leichtgewicht den 2. Platz und Kreuzstein im Mittelgewicht den 3. Platz.

Festländerkampf Italien—Deutschland 7:1

Der gestern im Hotel Kaiserhof zu Berlin ausgetragene Festländerkampf Italien—Deutschland brachte den Italienern einen überlegenen Sieg. Den einzigen Sieg und Punkt für Deutschland konnte der Offenbacher August Heim erringen. Alle anderen Siege fielen an Italien.

Tennis-Mitropacup

Deutschland und Italien nehmen teil

In Warschau fand gestern die Sitzung des Komitees für den Tennis-Mitropacup statt. An der Sitzung nahmen Vertreter Polens, Ungarns und Jugoslawiens teil. Deutschland und Italien haben ihre Zusage für eine Beteiligung an den Spielen um den Cup abgegeben. Die Teilnahme von Rumänien wird erwartet.

Gleichzeitig wurden auch Fragen der Spiele um den Pokal der Königin Maria von Rumänien behandelt. Der Spielplan dieses Wettbewerbs stellt sich folgendermaßen dar:

- Borrunde (muß bis zum 1. Juli beendet sein): Italien—Jugoslawien.
- Vorschlußrunde (bis 1. August): Ungarn—Sieger aus Italien—Jugoslawien; Polen—Deutschland.
- Die Endrunde muß bis zum 24. September abgeschlossen sein.

4. Sahara-Rundflug mit deutscher Beteiligung

Berlin, 27. Februar.

Zu dem in der Zeit vom 5.—12. März 1939 vom königlich-italienischen Aeroklub veranstalteten 4. Sahara-Rundflug hat auch die deutsche Luftfahrt über den Aeroklub von Deutschland ihre Teilnahme angemeldet. Drei Flugzeuge der Luftwaffe und ein Flugzeug des NS-Fliegerkorps wurden die deutschen Farben auf diesem internationalen Wettbewerb vertreten, und zwar wird die deutsche Luftwaffe zwei Messerschmitt „Taifun“ und eine zweimotorige „Siebel S. 104“ mit Oberleutnant Goetze, Dipl. Ing. Baber und Dipl. Ing. Dietrich als Flugzeugführer und das NS-Fliegerkorps eine weitere „Siebel S. 104“ mit Flugkapitän Ziese am Steuer ins Rennen schicken. Die beiden Messerschmitt „Taifun“ sind mit 240 PS-Argus-Motoren, die beiden S. 104 mit je zwei 240 PS-Hirth-Motoren ausgerüstet.

Ausgang des Wettbewerbs ist der Flugplatz von Tripolis, wo die Teilnehmer am 4. März zu Mittag eingetroffen sein müssen. Am folgenden Tag geht es dann 8 Tage lang über die Sahara in einem Rundflug, auf dem von den Flugzeugführern und Beobachtern besondere Geschicklichkeits- und Navigationsaufgaben zu erfüllen sind. Endpunkt ist am 12. März wiederum Tripolis.

In Schwientochlowitz sollte eine Aufführung von Karl Bunjes Komödie „Der Clappenhase“ stattfinden. Im allerletzten Augenblick verlangte die Starosiel die Vorlage — einer polnischen Uebersetzung der Komödie. Da das innerhalb der Frist natürlich nicht möglich war, konnte die Vorstellung nicht stattfinden.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Angaben vom Vortage)

Liverpool, 27. Februar. Gesamter Tagesimport 1300. Tendenz ruhig, stetig. März 4,88 (4,86), Mai 4,85 (4,82), Juli 4,69 (4,67), Oktober 4,54 (4,51).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig. Upper: März 5,82 (5,78), Mai 5,90 (5,86), Juli 5,95 (5,91), November 5,85 (5,82).

Bremen, 27. Februar.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	9,14 (9,12)	9,12 (9,09)	9,13 (—)
März	9,40 (9,36)	9,39 (9,31)	9,38 (—)
Mai	9,27 (9,22)	9,24 (9,18)	— (—)
Juli	9,22 (9,16)	9,19 (9,15)	— (9,15)
Oktober	9,18 (9,15)	9,14 (9,12)	— (—)
Dezember	9,14 (9,12)	9,12 (9,09)	— (—)

Tendenz: befestigt.

Wirtschaftsplanung im Vormarsch

Es gibt kaum ein anderes so instruktives Beispiel für den Umbruch der Zeit und der Auffassungen wie das Auftreten des Begriffes „Planwirtschaft auf mehrere Jahre“. In früherer Zeit erschien es vielleicht einmal angesichts eines vorübergehenden außerordentlichen Ereignisses notwendig, für die Handhabung der Wirtschaft Pläne aufzustellen. Aber selbst in diesem Ausnahmefall erstreckte sich die Planwirtschaft nur auf das vorübergehende Ereignis. Die langsame Abwandlung der freien Wirtschaft zur staatlich dirigierte hat grundlegende Änderungen in dieser Hinsicht gebracht. Man fing damit an, für die nationale Wirtschaft einen über mehrere Jahre erstreckten Plan aufzustellen, und fing selbstverständlich dort damit an, wo die Wirtschaft nicht mehr als selbständig, sondern als „Sektor des Staatsorganismus“ betrachtet wurde: im totalitären Staat Rußland. Dort allerdings erfüllte der erste Fünfjahresplan, mit dem die Serie der Mehrjahrespläne in aller Welt überhaupt einsetzte, eine besondere Aufgabe: aus dem Agrarland Rußland überhaupt erst einmal einen industriell reichenden Staat zu machen. So diente die Durchführung dieses Fünfjahresplans ausschließlich dem Aufbau einer Schwerindustrie, ohne Rücksicht darauf, ob und inwieweit diese schrankenlose Durchführung andere, nicht minder wichtige Aufbauebenen, wie die Landwirtschaft usw., vernachlässigte und die Individualschicksale unbeachtet ließ.

Heute ist Rußland bereits beim dritten Fünfjahresplan angelangt; dieser begann am 1. Januar 1938 und läuft bis zum Jahre 1942. In dem von Molotow verfaßten Bericht ist vor allem der Umstand bemerkenswert, daß rund zwei Drittel der neuerrichtenden Betriebe jenseits des Urals, in Sibirien, liegen. Wie weit rein wirtschaftliche Motive zur Entwicklung dabei eine Rolle gespielt haben und wie weit Besorgnisse um Verwicklungen an der westlichen Grenze, ist schwer abzuschätzen. Die geplante Produktionssteigerung ist diesmal bescheidener als in den ersten Fünfjahresplänen. Der jährliche Zuwachs ist nur noch mit 13,5 Prozent statt mit 18,5 Prozent angesetzt. Die Automobilherzeugung soll auf 400 000 Stück jährlich gebracht, also verdoppelt werden. Die Kohlenproduktion soll von 120 Millionen Tonnen im abgelaufenen Jahre auf 230 Millionen Tonnen gebracht werden und damit nach Amerika und England den dritten Platz der Welt einnehmen; in der Stahlproduktion soll Deutschland überflügelt werden, ebenso in der Erzeugung elektrischer Energie. Auf Riesenprojekte ist diesmal verzichtet worden. Die gigantischen Kraftwerke und metallurgischen Betriebe haben sich offensichtlich nicht bewährt. Auch der dritte Fünfjahresplan ist vornehmlich der Entwicklung der Schwerindustrie und der Rüstungsindustrie gewidmet. Das jährliche Wachstumstempo von 13,5 Prozent für die Gesamtindustrie gliedert sich in ein Wachstumstempo von nur 11 Prozent für die Verbrauchsgüterindustrie, jedoch von 15,2 Prozent für die Produktionsmittelindustrie.

Als Deutschland nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 den ersten Vierjahresplan begann, konnte es insoweit auf günstigeren Bedingungen aufbauen, als seine Industrie bereits vorhanden war. Die Erfolge des ersten deutschen Vierjahresplanes waren bedeutend. Es ist bekannt, daß zu seiner vorrangigsten Aufgabe die Beseitigung der 1933 sehr hohen deutschen Arbeitslosenziffer gehörte, eine Aufgabe, die

vollständig erfüllt worden ist. Der erste deutsche Vierjahresplan trug bereits dem neuen nationalsozialistischen Denken Rechnung, das die Wirtschaft gleichfalls nur als einen Sektor des staatlichen Lebens ansieht. Deshalb umfaßte er auch außerwirtschaftliche Aufgaben des deutschen Aufbaues und bezog z. B. die Wiedergewinnung der deutschen Wehrfreiheit mit ein. Der zweite deutsche Vierjahresplan, am 28. Oktober 1936 von Göring verkündet und derzeit im Stadium der Durchführung, ist weit mehr dem Wirtschaftlichen zugewandt; im Vordergrund steht sowohl die äußerste Intensivierung der deutschen Produktion, als auch die Erhaltung der Stabilität von Preis und Lohn, also eine weitgehende Autarkie auf möglichst gleichmäßiger Grundlage.

In Polen entspricht die Wirtschaftsführung fast haargenau der staatspolitischen Lenkung: Polen kann man als halbtotitäres Land ansprechen, und dementsprechend wird auch das ökonomische Schiff zum Teil vom Staat, zum Teil vom freien Spiel der Kräfte gesteuert. Es wäre, trotz des stark entwickelten Etatismus und der bisweilen weitgehenden Ingerenz der Regierung auf viele Produktionszweige und Wirtschaftsorganisationen (Landwirtschaft, Kartelle) sowie auf die Preisbildung, den Export u. a. m. gewiß nicht zutreffend, Polen als eine Hochburg der Wirtschaftsplanung zu bezeichnen, da die „öffentliche Hand“ sich im wesentlichen doch nur darauf beschränkt, die Haupttrichtung des wirtschaftlichen Schaffens und Einsetzens zu bestimmen, und dies nur insoweit, als es die Erhaltung des Gleichgewichts nach innen und außen unbedingt erfordert. Wenn man strenge Objektivität zur Grundlage einer Kritik der polnischen Wirtschaftspolitik macht, so muß man zweierlei zugeben: zum ersten, daß ein Land wie Polen, das aus dem Nichts heraus seinen Wirtschaftsbau sich zu zimmern gezwungen war, eine Lenkung „von oben“ bis zu einer gesunden Grenze nicht entbehren konnte; zum andern, daß sich die staatliche Führung in den schwersten Krisenjahren seit Menschengedenken sich im ganzen und großen gut — man könnte ohne Uebertreibung fast sagen: ausgezeichnet — bewährt hat und dem Lande so manche schwere Erschütterung der westlichen Staaten erspart blieb.

Eine etwas stärkere Schwenkung zum Planmäßigen hat die Regierung in den letzten zwei Jahren gemacht: wir denken hier an die Schaffung des neuen Zentralindustrialbezirks und die Aufstellung von Drei- und Fünfjahresprogrammen. Aber auch bei diesen Maßnahmen handelt es sich nicht um Planwirtschaft in Reinkultur; denn auch hier geht es nicht etwa um ein staatliches Industriemonopol, wie es in Rußland und bis zu einem gewissen Grade auch Deutschland hat, sondern beim C. O. P. — um eine von Staatsverteidigungsinteressen diktierte Verlagerung der hauptsächlich in den Grenzgebieten konzentrierten Industrie ins Innere des Landes, also in erster Linie um eine territoriale Verschiebung; das zweite mit dieser Uebersiedlung verbundene Ziel ist wohl eine forcierte Industrialisierung des Landes — doch ist der ganze organische Aufbau dieses Bezirks durchaus nicht auf eine gewaltsame Zusammenballung einer bestimmten Gruppe von Produktionszweigen oder auf restlose Autarkie zugeschnitten. Hier handelt es sich eigentlich um nichts anderes als ganz einfach um den — mit oder ohne derartige Programme — dringenden und drängenden organischen

Wirtschaftsaufbau Polens für das dritte (und zum Teil vierte) Jahrzehnt seines Bestandes, in das es jetzt eingetreten ist. Dabei ist die formaloffizielle Einteilung in fünf Zeitabschnitte zu je drei Jahren mehr eine Konzeption an die jetzt modern gewordene wirtschaftliche Phraseologie. Es soll aber, wie bereits erwähnt, nicht bestritten werden, daß hier schon eine gewisse Anlehnung an die Methoden der Totalität- und Autarkiestaaten vorliegt.

Kann man bisher nur Mehrjahrespläne für das nationale Territorium selbst, derart, daß neu angegliederte Gebiete in den laufenden Mehrjahresplan eingeschlossen wurden — so bei der Ostmark und dem Sudetengau im Falle der reichsdeutschen Vierjahresplanwirtschaft —, so wird jetzt der Fall bekannt, daß eine Großmacht einen Mehrjahresplan nicht nur für sich, sondern für ihren — national nicht angegliederten Wirtschaftsraum einführt. Unter Vorsitz des ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Fürsten Konoye hat die japanische Planuntersuchungskommission soeben beschlossen, einen Dreijahresplan anzunehmen, der darauf ausgeht, die Verteidigungskraft des Yenblock-Gebietes und die Entwicklung der Produktivkräfte zu stärken. Damit werden die Riesengebiete Japans, Mandschukuo, der Mongolei und Nordchinas — wenn nicht begrifflich Chinas überhaupt — zu einer Wirtschaftseinheit zusammengefaßt, deren Aufgabe es ist, in den wichtigsten Rohstoffen und Stapelprodukten die Selbstgenügsamkeit zu erreichen. Mit dem neuen Dreijahresplan wird der zurzeit laufende „Gütermobilisierungsplan“ Japans ebenso unwirksam wie der in Mandschukuo laufende Fünfjahresplan und der für Nordchina vorgesehene, bis 1942 befristete Vierjahresplan. Man kann sich nur ungefähr das Ausmaß des gewaltigen neuen Plans vorstellen, der am 1. April 1939 in Kraft treten soll und für den angeblich gegen 20 Milliarden Yen veranschlagt sind. Wohl noch niemals in der Geschichte ist ein auf mehrere Jahre veranschlagter Plan für einen Wirtschaftsraum gefaßt worden, der einen Großteil des ganzen Erdteils umfaßt und der es ermöglichen soll, daß Japan in den wichtigsten Industriezweigen, insbesondere aber in Eisen, Stahl, Kohle, Brennstoffen, Zellstoff, Gold, Schiffen, Kraftwagen, Wolle und vielem anderen völlig autark werden soll. Boten schon andere Mehrjahrespläne das Bild eines bedeutenden Wirtschaftsaufbaues, so erscheint der weittragende japanische Plan gar als der Vorbote kommender gewaltiger Veränderungen im Gefüge ganz Asiens.

Man ist im Irrtum, wenn man glaubt, Mehrjahrespläne seien die Eigenheit dirigierter Wirtschaften geblieben. Aus gleicher Wurzel stammt der Irrtum, daß irgendwo — außer in Amerika — heute noch freie private Wirtschaft regiert. Längst haben sich auch die Demokratien, gewiß etwas zögernd, zu der Erkenntnis bekannt, daß ohne staatliche Einwirkung nirgends mehr gewirtschaftet werden könne, und es ist bezeichnend, daß auch in nichttotalitären Staaten der Gedanke der Mehrjahresplanwirtschaften Fuß faßt. Eben hat die brasilianische Regierung einen Fünfjahresplan aufgestellt, der dem industriellen Aufbau dient und eine, wenn auch begrenzte, Einwirkung staatlichen Einflusses auf die brasilianische Wirtschaft darstellt. Es ist das eine Entwicklung, die durchaus verständlich ist und so lange dauern wird, als die heutige ungleiche Verteilung der Schätze der Welt anhält. fs

Neue Verteilung der Baumwollkontingente

Wie die „Codz. Gazeta Handlowa“ erfährt, sind neue Grundsätze der Verteilung der Einfuhrkontingente für Baumwolle aus den Vereinigten Staaten bestimmt worden. Diese Kontingente sind für die vereinigte Industrie um 40 v. H. verringert worden. Die Baumwolle wird unter zehn Baumwoll-Handelsfirmen aufgeteilt werden, und es stehen 10 000 t auf Grund des amerikanischen Kredits zur Verfügung. Das größte Handelshaus hat 4000 t angekauft, die übrigen zwischen 1000 und 500 t, da dies die von der Landeswirtschaftsbank festgelegte minimale Ankaufsmenge ist. 70 v. H. der angekauften Baumwolle werden in Gdingen und 30 v. H. in Lodz gelagert werden. Jede verkaufte Menge wird automatisch durch einen neuen Ankauf aufgefüllt werden. Die Kaufleute zahlen beim Ankauf 15 Prozent des Gesamtwertes an und erhalten für den Rest einen 6 bis 9 Monate währenden Kredit, der von der Landeswirtschaftsbank garantiert ist. Die Einkaufsquelle in den Vereinigten Staaten ist frei zu wählen.

Die Baumwollspinnereien können zusätzliche Kontingente im Ausmaß von 15 v. H. des bisherigen Kontingents erhalten, sofern sie sich verpflichten, diese Baumwolle in den Fabrikmagazinen einzulagern.

Es werden weiterhin Verhandlungen wegen des Ankaufs sowjetrussischer Baumwolle im Rahmen des polnisch-sowjetrussischen Handelsvertrages geführt. Eines der Lodzer Baumwoll-Agenturhäuser soll übrigens das ausschließliche Verkaufsrecht für sowjetrussische Baumwolle erhalten. Es soll sich hierbei ausschließlich um sehr hohe Qualitäten handeln, die den amerikanischen good middling bzw. stryck-middling von 15/16 und 1 inch Faserlänge gleichen. In der letzten Zeit sind diese russischen Baumwollsorten in Liverpool gekauft worden, wodurch sich allerdings der Preis sehr verteuerte.

Warschauer Börsenwoche

Wie wir an dieser Stelle bereits zu Mitte Januar vorausgesagt haben, hat sich zur Wende d. M. die Frühjahrskonjunktur in dem erwarteten Maße eingestellt, und durch Industrie und Handel geht seit einigen Wochen ein neuer Zug der Belebung. Die Eindeckungen des Groß- und Kleinhandels für das Frühjahr waren diesmal recht beträchtlich und überstiegen bei weitem den vorjährigen Umfang. Die Industrie, insbesondere im Textilgewerbe, muß mit größter Anspannung der Kapazität noch für Nachtragslieferungen arbeiten, und alle Zeichen deuten darauf hin, daß das kommende Saisongeschäft die hochgeschraubten Hoffnungen der interessierten Wirtschaftskreise rechtfertigen wird. Dieser Konjunkturaufschwung findet naturgemäß seinen Niederschlag auch an den polnischen Börsen, in erster Linie in Warschau, wo in den letzten Tagen eine ungemein optimistische Stimmung platzgegriffen hat, die in neuerlichen namhaften Kurssteigerungen auf der ganzen Linie ihren Ausdruck fand. Selbst die erhöhten Geldbedürfnisse, die sich zur Monatswende in der Regel einzustellen pflegen, konnten den Aufstieg der meisten Werte nicht ernstlich behindern, und die Nachfrage blieb fast durchwegs stärker als das Angebot.

Auf den internationalen Devisenmärkten stand die Kursbildung der Belga und des Hollandguldens im Vordergrund. Die Entwertungsergüsse haben sich namentlich hinsichtlich des Belga verstärkt, da das ungünstige Ergebnis des Januar-Außenhandels überrascht hat. Außerdem sitzen in der neuen Regierung mehrere Exponenten der Wirtschaft, und man erwartet von ihnen eher eine Stellungnahme für die Entwertung. Auch hinsichtlich des Hollandguldens werden Devaluierungsbefürchtungen ausgesprochen. Man verweist darauf, daß Holland in den letzten fünf Monaten ein Viertel seiner Goldreserven verloren hat. In Warschau ging Brüssel von 89,00 zu Februartermine auf 89,00 zurück, der Hollandguldens senkte sich von 284,50 auf 283,00. Das Pfund hat sich im Vergleich zur Vorwoche nur wenig geändert und verließ die Börse mit einer Notierung von 24,88 gegenüber 24,85 zu Februartermine. Der französische Franken war mit 14,07 gegenüber 14,06 eine Kleinigkeit höher, während der Schweizer Franken

von 120,55 auf 120,45 zurückging. New York vermochte sich auf dem vorwöchentlichen Stand zu behaupten.

Auf dem Aktienmarkt hat sich die Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Die Abschlüsse erreichten ein sehr beträchtliches Ausmaß, und in vielen Fällen konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. Im Mittelpunkt des Interesses standen wiederum die Aktien der Bank Polski, für die man bis 135,00 zahlte gegenüber 132,50 in der vorangegangenen Woche. Auch Bank Handlowy war mit 60,00 gegenüber 59,50 höher. Stärker gesucht waren schwerindustrielle Werte, für die man sehr gute Kurse bewilligte. Für das Rüstungspapier Norblin legte man bis 105,50 gegenüber 105,00 in der Vorwoche an. Die Aktien der Warschauer Waggonfabrik Lilpop, Rau & Loewenstein wurden, wie zu Februartermine, zu 95,00 umgesetzt. Ostrowiec vermochte 78,50 gegenüber 78,25 zu erzielen, Modrzejew stieg von 21,00 auf 21,50 an. Zieleniewski wurde zu 83,50 gehandelt gegenüber 83,00, während in Starachowice Transaktionen zu 59,25 gegenüber 57,25 zustandekamen. Größerer Nachfrage erfreute sich das Textilpapier Zyrardow, für das man bis 67,50 (in der Vorwoche 66,50) zahlte. Die Aktien der Warschauer Zuckerfabrikgesellschaft figurierten im Kurszettel mit 39,50 gegenüber 37,50. Auch das Kohlenpapier Wegiel verließ die Berichtwoche mit einer Rekordnotierung von 43,50 (zu Februartermine 40,00).

In festverzinslichen Werten war das Geschäft weiterhin sehr lebhaft bei neuerdings anziehenden Kursen. Hier nahmen die Besserungen zuweilen ein noch größeres Ausmaß als bei Aktien an. Erhebliche Abschlüsse kamen wieder in der Staatlichen Innenanleihe zustande, die auf 68,00 gegenüber 67,00 in der vorangegangenen Woche anzog. In der 4proz. Konsolidierungsanleihe wurden Abschlüsse zu 68,50 gegenüber 68,25 getätigt, während die Dolarówka zeitweise bis 45,00 (gegenüber 44,00) zu erzielen vermochte. Einen überaus starken Kursauftrieb hatte die 3proz. Prämieninvestitionsanleihe zu verzeichnen, die von 91,50 auf 95,00 anzog. Für die 5proz. Konversionsanleihe kam ein Kurs von 71,75 gegenüber 71,25 zustande während die 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe mit 69,00 ihr vorwöchentliches Niveau beibehielt.

In freier Stunde



(22. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

„Es ist noch niemand ein Unglück passiert, mein Herr!“

„Aber nachher . . . wenn das Wasser durch den Stollen rauscht und nach einem halben Jahr geht uns der Kram zu Bruch, weil Sie nicht genug gelöhnt und abgestimmt haben . . . das war ein herrlicher Unfall, wenn nicht mein Freund, Peter Heimbrechts Sperre soll in fünfzig Jahren noch stehen. Und Sie werden mich daran nicht hindern! Denken Sie daran: in einer Woche! Sonst sehen Sie sich nach einer anderen Beschäftigung um!“

So. Dem hatte er's deutlich gesagt. Eilig kaufte Peter davon. Er sah die lockende, ohnmächtige Wut des anderen nicht, der ihm häherlich nachschah, er hörte den Kluch nicht, den jener hinter ihm hermurmelte, er vernahm nur noch, wie er brüllte: „An die Arbeit!“

Ein verächtliches Lächeln spielte um Peters Lippen. Nun lud er seine Wut auf die Arbeiter ab . . .! Nein, der sollte ihm sein Werk nicht gefährden. Die dem Herrn würde man in Zukunft ein wenig schärfer auf die Finger sehen müssen.

Als er ins Büro kam, fiel ihm ein, daß Regine Dorendorf ja heute mit den Leuten von der Presse unterwegs war. Er war also allein.

Aufatmend ließ er sich auf seinen Holzstuhl sinken. Bequeme Möbel gab es hier nicht. Die Arbeit läßt ihm heute nicht gerade ihr freundlichstes Gesicht zukommen, im Gegenteil, sie grünte ihn recht unliebend wütend an. Ihm lag noch der Kerger mit Cognac in den Gliedern. Mit einer unmutigen Handbewegung schob er den ganzen Schwung von sich: Berätselt, Anfragen, Angebote, Auskünfte, uneröffnete Post, Mochte es warten!

Er begann durchs Zimmer zu gehen, rauchte schon die zweite Zigarette und kam zu seinem rechten Entschluß. Die Sache mit Cognac, eine ihm doch näher, als es ihm wahr haben wollte. Das arrete schon an wie eine Nachlässigkeit aus, nein, das arrete schon an hohe Abstrich. Wenn man ihm an sein Werk wollte . . .! Es fuhr ihm lachend über den Rücken: aber bald schaffte er sich einen Narren. War er nicht wachsam? Hatte er nicht treue Kameraden? Nein, er brauchte sich nicht zu sorgen! Man würde die Sache zu Ende bringen wie schon so oft!

Als er die Tür zum Wohnzimmer aufstieß, sah er Regines leeren Platz. Natürlich, er hatte doch immer

gewußt, daß ihm etwas fehlte! Nun war ja alles klar. Der Lärm im Wohnzimmer, Regines ruhige Stimme, die hundertmal an einem Tage in gleicher, unerbittlicher Höflichkeit wiederholte: „Kut mir leid, der Herr Baumeister ist beschäftigt . . . bitte, schriftlich einreichen!“ Sie hatte eine meisterrhafte Art, ihm unerwünschten Besuch vom Leibe zu halten. Nur was wirklich wichtig war, drang bis zu ihm vor. Ja, ja, Regine war schon eine Kraft!

„Eine Kraft?“ . . . Wut, wie das klingt! Man sagt das so ihn und versteht ganz, daß ein Mensch mehr ist als eine Art Elektromotor, den man nach seiner Kraftleistung beurteilt — daß er ein Herz hat, Sinne, Gemüt . . . übrigens, hatte Regine eigentlich braunes und blondes Haar? Es fuhr ihm plötzlich durch den Sinn, und kopfschüttelnd mußte er sich setzen, er wußte es nicht! Komisch, da sah man nun bald ein Jahr mit einem Menschen zusammen, arbeitete, lachte, sprach mit ihm, glaube ihn zu kennen, und wußte nicht einmal, ob er blond war oder nicht.

Christa hatte blondes Haar. Das sah er deutlich vor sich, darüber brauchte er nicht nachzudenken. Er hatte den Kranz der hellen, schmerzlernen Nerven über dem schmalem Gesicht immer besonders geliebt.

Christa . . .! Er horchte in sich hinein, ob das noch weit tat, wenn er an sie dachte; aber selbst, sein Herz schlug nicht schneller, und es war, als sei jene Zeit vergangen, in der er glaubte, seinen Schmerz nicht ertragen zu können. Nur wie ein dunkles Erinnerung schimmernde die Tage noch in sein Gedächtnis, die Tage ihrer ersten schönen Liebe . . . damals vor seiner großen Fahrt. Aber das war lange, lange her und alles mehr einer schönen, bitterrühen Geschichte als erlebte er Wirklichkeit. Die Christa von heute . . . sie war ihm fremd, sie war nicht mehr . . .

Selbst, er war fast froh darüber. Er stellte mit einem Gefühl der Erleichterung fest, daß er jener jungen Frau unbefangenen gegenüber treten konnte. Es gab da nichts mehr in seinem Herzen, das ihn verwirrte. Sogar die Bitterkeit der ersten Wochen nach seiner Heimkehr, da er sich von ihr verraten glaubte, war geschwunden. Er wußte nun, daß das Schicksal sie getrennt hatte, und er bewachte das schöne Bild jener anderen, die er vor sieben Jahren verlassen hatte, in seinem Herzen auf wie ein liebes Andenken.

hatten. Mich Wood wird ohne Bedenken schwören. Mein Wissen wird unter allen Umständen einwandfrei sein, falls man mich irgendwie doch verdächtigen sollte. Aber man kann mich ja gar nicht verdächtigen. Niemals! Unmöglich wird sich ein Zwischenfall oder ein Fehler ereignen.“ Er drängte ein auf freigesendes, widerliches Würgen in der Kehle zurück. „Herrgott, in sechs Monaten war um diese Stunde durch die Gasse niemand anders als Wellington gegangen! Was gab es noch zu zweifeln? Warum sollte gerade morgen um 22.40 Uhr . . .“

Hodgens bis die Zähne zusammen. Strigends war eine Luke, die unerwartet oder unverhofft, selbst von der Luke des Zufalls bedingt, den Plan vereiteln oder für ihn gefährlich machen konnte. Umsonst und zwecklos war das monatelange Beschäftigen Wellingtons doch nicht! Und immer noch ärgert, noch wartet, von Woche zu Woche . . .? Nein, er wollte die Qual in der Seele nicht mehr weiter schleppen.

Am Donnerstag Mittag brachte ihn Mich Wood, bei der er wußte, auf seinen Wunsch zur Bohne, nachdem er alle verlässlichen Quellen verbraucht hatte.

„In acht Tagen werde ich wieder zurück sein, Mich Wood! Sollte etwas Besonderes vorkommen, telegraphieren Sie mir zum Hotel Bristol in Chicago“, verabschiedete er sich lächelnd.

Drei Stunden später war Hodgens mit dem entgegengesetzten Zug wieder in Minneapolis. Eine faststündige Ruhe und harte Einsamkeit befiel ihn. Die nächste Stunde einer blinden, trüblichen Vergehung und Rache lösten in ihm beruhigende Freude und eine feststehende Zuversicht in ihm aus. Endlich würde nun das Feuer in seiner Brust gelöscht werden.

Am 22.30 Uhr stand Hodgens in der kleinen Gasse im hinteren, dunklen Schuß eines Hauses. Bis hierher war alles planmäßig verlaufen. Ein Zwischenfall noch . . .? Ausgesprochen!

Die schußversteckte und entzündete Waffe hielt er in der rechten Manteltasche mit der Hand umspannt. Sein Inneres war kalt und ruhig. Ein früherer Nadel begünstigte sein finsternes Vorhaben.

„Wenn der Schuß gefallt ist, werde ich spätestens in einer Minute auf dem Britzen Road untertauchen und im Schuß der Wände umgeben verschwinden. In einer Viertelstunde bin ich auf der Station und bringe mit der Schnellzug nach Chicago“, dachte er berechnend, als Schritte oben vom Eingang der Gasse an sein Ohr drangen. Hodgens drückte sich in diesem Augenblick fester in den Eingang des Hauses. Seine Augen durchbohrt, gefährt lachend, das trübe Dunkel. Endlich . . .! Das war nur Wellingtons Tritt! Es stimmte. Dieser . . .! etwas heftig und schneller als sonst, und das beunruhigte Hodgens für den Bruchteil einer Sekunde. Dann zog er die Waffe aus der Tasche, und als Wellington einige Meter an ihm vorbei war, trat er aus dem Eingang hervor, machte drei Schritte . . . ein Schuß durchpeitschte mit drohendem Knall die unheimliche Stille der Nacht. Im gleichen Moment fiel Duff Hodgens mit einem leichten Aufschrei hintenüber zu Boden. Auf einer Bananenstange war er ausgeglitten, und der Schuß verfehlte sein vorgesehnes Ziel. Dieses kleine Hindernis, welches hier eine gefährlicher denkende Macht einschaltete, gehörte nicht zu den abergläubigen Möglichkeiten, die er so sorgsam durchdacht hatte.

Wellington sprang zurück, überlegte nur kurz, und ehe sich Hodgens erhob, stand er auch schon vor ihm, beugte sich zu ihm herab und erkannte seinen Feind. Die Waffe lag einige Schritte vom Täter entfernt. Im schnellsten Entschluß griff sie Wellington auf und bemerkte dabei auch die Bananenstange als Ursache für den Fall des anderen.

Hodgens wollte fliehen, aber Wellingtons harte Hand packte ihn an den Schultern. „Weichen Sie . . . Galt der Schuß mit?“, fragte er ihn granam abnehmend, und in seinen Augen flammte es empor auf.

Hodgens blinnte ihn an, war gänzlich verblüfft und begriff einfach den biden Strich nicht, der ihm hier gemacht worden war. Wellington zeigte auf die Schale: „Die hat es wohl verblüht . . .!“ Iselnderte er dem anderen entgegen.

Zwanzig Minuten vom Knall aufgeschreckte Menschen und auch ein Postmann. Dem übergab Wellington Hodgens mit einem erstarrten Bericht und die Waffe als Beweis.

Anekdoten

Ein deutscher Herr ging eines Sonntags, als er inognito zu Besuch in Hamburg wollte, einfach ge- kleidet in die Kirche. Niemand kamnte ihn.

Als nun der Küster aufstand, mit dem Klingelbeutel herumzugehen, legte der Herrzog einen Gulden vor sich auf die Bank. Ein junger Staatsherr, sein Nachbar, betrachtete dies als eine Herausforderung und legte einen Dukaten heraus. Der Herrzog folgte seinem Gulden ebenfalls einer Dukaten zu. Als der Küster bei ihnen angelangt war, waren sie heiderseitig auf zwölf Dukaten gekommen.

Der Küster hielt ihnen den Beutel hin und der Staatsherr warf mit nachlässiger Geste seine ganzen aufstehenden Dukaten hinein. Der Herrzog aber lächelte in sich hinein, verneigte nur den Gulden in den Beutel und steckte die Goldstücke sämtlich wieder bedächtig in die Tasche.

Ein Freund Victor Hugos zeigte sich ungläubig in punkto Unsterblichkeit und verlor seine Meinung mit einer Annäherung, die Hugo peinlich berührte. „Nicht! Sie haben Sie recht“, sagte Hugo. „Es gibt Sterbliche und Unsterbliche. Eines Tages zum Beispiel notierte Dame zwei Verse auf einen Spaziergang. Bogen liegen und machte einen Spaziergang.“

„Wie glücklich bin ich“, sagte der erste Vers, „daß ich ein Vers von Dante bin: ich bin unsterblich!“ — „Glaube Du wirklich?“ entgegnete der zweite Vers, „ich glaube nicht an die Unsterblichkeit.“

Als Dante zurückkehrte, überlas er die beiden Verse nochmals und da er ihm mißfiel, strich er den zweiten.

Rache für Eveline

Erzählung von E. H. Pichnow.

Duff Hodgens Augen hatten im kalten Glanz auf ein halbes Dutzend engbesetzter Blätter, die vertikal auf seinem Schreibtisch lagen. Der Ring war geschloffen! John Wellingtons Leben lag in seiner Hand. Höhnisch lachte er auf. Rache für Eveline Mac Kintlen, die jener durch Intrige und Verleumdung an sich riß! Was ging es die Frau und auch Wellington an, daß er vor fünf Jahren wegen so einer dummen Sache ein halbes Jahr hinter Gittern zubringen mußte? Nichts! Was hatte das mit der Liebe zu tun? Nichts! Wellington verbrach ihm die Seele und raubte ihm die Frau, die er liebte. Dabei stand die Niedertracht Pate!

Jetzt mußte die Rechnung glatt gemacht werden. Die Pein in der Brust war nicht mehr zu ertragen! In monatelanger, starrer Arbeit hatte er die Lebensgewohnheiten Wellingtons erforscht und mit genauen Zeitangaben zu Papier gebracht. Ganz sicher und gefahrlos wollte Duff Hodgens nur zuwarten, ohne daß es ihm dabei an den Knochen ging. Er hielt einige Tassen in der Hand. Nur einer verbrach den unbedingten Erfolg. Hundert Möglichkeiten eines Wellingtons durchsuchte er hundertfach. Nur ein Weg blieb, er war fest, ohne Hindernis!

Jeden Donnerstag um 22.40 Uhr kam Wellington vom Club den Britzen Road herunter und schmitt, um schneller zu seiner Wohnung in der Cannon Street zu gelangen, durch einen schmalen, dunklen Gang den Weg ab. In sechs Monaten hatte er ihn nicht geändert, immer um die gleiche Zeit erschien er, er würde also auch morgen den Kurs seiner pedantischen Gewohnheit nicht wechseln.

Reize vor sich hinpreschend, entwickelte Duff Hodgens seinen Plan:

Ich werde mich also in den kleinen Schuppeningang in der Gasse stellen. Ich werde um 22.30 Uhr dort sein, und wenn Wellington um den Knick biegt, den Schuß auf ihn abfeuern. Nein, es kann niemals schief gehen . . . ausgeschlossen! Mich Wood werde ich lazen, daß ich am Mittag nach Chicago fahre und sie wird mich sogar zur Bahn bringen. Ich werde dann in Sheffield aussteigen, mit einem Auto zurückfahren und mich bis zum Eintritt der Dunkelheit in einer Bar verborgen

Belebung auf dem Lodzer Baumwollgarnmarkt

ag. Nach der durch die sogenannte tote Saison ver-
sachten Stille auf dem Lodzer Baumwollgarnmarkt ist
in den letzten Tagen im Zusammenhang mit dem Be-
ginn der Sommersaison eine gewisse Belebung des Ge-
schäfts zu verzeichnen gewesen. Es wurden Verkäufe
sowohl von Webgarn als auch von Trikotgarn getätigt.
Im Zusammenhang damit sind die Vorräte der Baum-
wollgarnlager etwas kleiner geworden.
In interessierten Kreisen rechnet man in dieser
Saison mit beträchtlichen Umsätzen auf dem Garn-
markt, da die Saison in der Lodzer Baumwollindustrie
im allgemeinen gut zu werden verspricht. Die Preise
haben im Verhältnis zum vorigen Jahr keine Aenderung
erfahren. Im übrigen wird die vereinbarte Preisliste
von allen Firmen eingehalten. Lediglich bei den Zah-
lungsbedingungen sind gewisse Abweichungen zu ver-
zeichnen. Diese hängen von der jeweiligen finanziellen
Lage des Garnproduzenten ab. Im allgemeinen ist man
mit der Krediterteilung jedoch sehr vorsichtig, wobei
ein Wechselkredit von höchstens 3 bis 4 Monaten er-
teilt wird.

Noch ein neues Handelsschiff

Auf der Nakskov-Werft in Dänemark wurde das
zweite neue Schiff der „Gdynia-Ameryka-Line“, „Chro-
my“, vom Stapel gelassen.

Neue Glashütte im COP

In Dwikozy bei Sandomierz wurde eine Fabrik er-
öffnet, die Tafelglas bis zu 10 Quadratmeter und split-
teriertes Glas herstellt. Das Werk beschäftigt 250 Ar-
beiter.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 27. Februar 1939.

Verzinsliche Werte

Table with columns: Verzinsliche Werte, Abschluß, Verkauf, Kauf. Includes entries for 4 1/2% Innere Staatsanleihe, 4% Konsolidierungsanleihe, etc.

Aktien

Table with columns: Aktien, Abschluß, Verkauf, Kauf. Includes Bank Polski, Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 27. Februar 1939

Table with columns: City, Amtliche Kurse. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, Danzig, etc.

Aktien

Table with columns: Aktien, Kurs. Includes Bank Polski 134,00, Bank Handlowy 60,00, etc.

Verzinsliche Werte

Table with columns: Verzinsliche Werte, Kurs. Includes 5% Konversionsanleihe 69,00, 4% Konsolidierungsanleihe 69,00, etc.

Tendenz für Staatsanleihen und Devisen etwa-
fester, mit Ausnahme von Amsterdam, Aktien fest
Pfandbriefe behauptet.

Ziehungsliste der 44. Polnischen Klassenlotterie

Am 4. Ziehungstage der 1. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

(Ohne Gewähr)

Erste Ziehung

- 100.000 zł. — 10095
25.000 zł. — 25467
5.000 zł. — 153407
1.000 zł. — 127493
500 zł. — 103560 81608
100 zł. — 146781 87648
50 zł. — 73370 131328
25 zł. — 5905 8924 27487
10 zł. — 75451 78270 85647 91980
5 zł. — 151937 155149 163234
2 zł. — 2786 3534 6433
1 zł. — 31681 34515 74502 76269
500 91141 91225 96549 104745
250 107789 127312 138148
125 151188 152796 153620

31.62,50 mit s — zu 31.125,—

- 205 21 404 46 85 89 98 504 721 57
953 1041 238 407 73 504 59 673
64 78 939 94 2274 358 482 688
74 118 365 333 405 90 586 608 32
700 42 842 961 4087 138 45 300 0
40 44 55 550 958 91 5193 418 515
97 748 907 10 6091 97 253 242
416 562 92 619 26 7276 577 671
871 88 924 8050 71 131 87 321
30 65 567 773 904 9223 416 588
46 686 74 927 35
10020 231 346 436 47 701 49 99 957
1004 10 64 458 637 83 45 12033
101 279 333 512 755 880 13290 89
1002 818 14000 73 425 561 74 731
100 908 15385 795 942 18022 36 1338
101 615 782 88 948 17109 875 9958
100 62 315 90 439 693 740 814 19295
640 867 961

- 21 67 91 128 25 33 241 68 370
619 98 870 992 21482 616 48 55
22310 405 798 800 75 950 23086
338 348 76 578 724 37 834 658 67
10214 68 281 98 409 69 538 717
1010 45 48 145 222 430 673 99
133 56 509 88 616 715 888
911 27084 88 121 272 408 641
743 69 91 28288 494 585 808
290 71 302 78 430 515 21
107 31219 86 357 409 57 643
81 97 733 34 90 899 920 51
98 32069 195 314 652 735 958
1074 183 323 477 543 77 708 895
1008 513 33 61 862 35182 269 320
77 780 53 929 34036 235 419 83
77 909 37017 108 163 163 533
909 22 38135 59 347 447 524
936 39031 182 339 505 632 710

- 258 437 41194 241 473 609 17
788 824 91 964 42205 51 568
76 350 493 4128 69 98 284 686
1028 69 152 291 547 615 735 906
377 416 86 526 632 223 89 823
40033 323 24 589 696 763 81
47034 334 628 51 819 927
9119 327 51 98 569 936 52 3907
230 94
35 233 28 37 349 50 433 778

- 82 757 992 96 51091 100 2 93 220 1
457 536 50 658 82 821 938 52007 96
53117 316 718 817 900 54021 98 213 38
86 327 630 711 25 55063 346 575 619
867 54060 62 90 154 73 353 662 80 787
948 54 57157 210 96 435 51 702 823
58109 64 278 98 560 68 768 867 902
85 59082 161 319 494 517 50 620
60085 153 377 452 836 60 61111 360
631 724 827 89 909 36 72 62020 35
121 279 335 418 508 645 719 930
61 63055 100 11 41 465 764 861 64221
23 353 64 425 79 508 92 911 65115
254 409 500 66099 330 601 41 734
853 925 67032 132 339 421 594 565
80 685 825 68034 39 127 508 37 658 748
69123 48 212 610 12 79 80 677 715
70148 219 41 399 520 667 726 863
94 71102 39 74 276 381 632 66 771
65 912 33 72018 90 130 279 305 258
27 83 407 529 31 170 839 59 914 80
73037 83 217 437 39 524 49 608 9125
24 74034 231 49 553 802 3 903 834
75083 321 73 415 453 53 730 937 92
76081 93 178 345 589 796 087 77384 54
871 931 35 78988 71 476 81 573 658 700
912 79019 29 173 608 774 982
80021 436 209 309 17 490 711 91 823
987 81138 253 310 64 623 784 82104
710 907 83380 93 441 626 720 58 740
954 84009 259 84 384 93 95 99 479 479
60 688 90 789 853 63 900 30 85135 317
501 623 761 99 888 91 63 84 86088
104 558 78 87077 108 58 98 287 90
369 498 509 605 43 94 814 941
88063 123 260 351 712 79 89006 238
395 68 412 67 566 673 92 795 912 85
868
90083 199 203 743 59 65 91043 272
385 94 432 75 93 624 765 823 39 02040
90 730 32 381 83 647 800 14 963 93085
290 53 81 311 94156 416 590 704 852
941 53 95025 31 143 85 217 34 86
89 413 58 514 694 724 89 829 53 98
926 50 60 94293 367 414 514 633 867
991 97 97073 110 318 642 32 737 58 88
825 93116 272 378 501 29 99 674 8868
99048 112 383 423 38 74 671 782 89
93 836 41
100015 192 224 429 507 681 886 922
36 89 10127 57 356 61 406 40 553 632
85 992 95 102032 172 82 529 99 828 903
103073 104 18 67 89 354 543 880 923
55 63 10406 102 228 342 449 521 6678
853 10515 98 222 75 86 554 815 77
106045 67 263 403 98 574 637 67 989
107100 23 79 721 847 909 29 1080441
138 225 54 377 437 69 576 60 14 41
53 910 16 100000 20 125 230 83 334
107 49 611 57 87 725 874
110029 286 359 606 48 111319 453 835
67 92 909 112045 815 981 113100 294
342 78 408 829 321 114050 102 405
29 605 916 115249 363 418 629 777
929 116223 37 436 993 117283 458 61
509 81 741 806 10 931 118156 60 511
16 79 818 911 110116 501 611 717 46
90 91 36 94
1 120018 80 279 689 705 121015 172
84 292 424 375 557 923 36 65 1220138
102 562 64 55 823 928 123085 233
358 88 462 814 30 939 124034 179 83
276 743 861 125101 39 311 426 599
737 82 99 95 126169 499 530 314 958
127109 250 489 833 64 128086 499 530
31 958 127109 250 489 833 64 128086
92 157 01 281 316 541 691 798 966
67 129054 190 383 593 632 95 713 23
78 917 19 35 39

- 130010 211 15 543 433 741 924
131163 395 433 63 785 87 916 20
132076 146 369 81 94 485 90 724 827
133096 111 41 390 102 520 55 662 782
992 134015 163 275 82 99 443 509 25
63 743 9 69 858 89 953 89 96 135188
213 45 499 512 732 847 960 136039
288 712 96 813 965 137127 89 271 393
4 32 91 462 633 706 85 900 48 138236
72 347 70 6 50 139115 46 301 99 423
95 516 694 921 39 55
140071 394 839 141049 436 710 898
142096 375 80 404 727 143099 132
144030 448 9 706 832 49 145144 261
398 570 690 751 146047 65 362 526
624 147192 300 11 424 924 90 148126
228 36 49 314 520 756 75 8 328 38
149127 348 434 679 85 460 88 877 99
150153 364 413 44 519 747 930 61
151071 129 64 429 530 81 347 152163
355 622 727 936 47 50 153061 261 725
73 78 921 154207 568 92 625 155000 50
145 56 98 389 460 630 62 156282 497
719 83 157082 33 76 551 555 888
158096 123 404 531 906 159044 117 312
691 751 85
160099 124 34 63 204 367 472 705
12 161 51 269 690 877 997 162326 473
536 734 967 163031 111 47 73 677
164161 275 378 415 709 921 25 29

- 135 261 44 308 644 863 80 38130 39473
518
40482 41425 95 533 718 42262 83
316 404 575 751 942 43203 340 471
718 959 44036 45050 764 947 19 65
46110 213 38 350 522 698 785 956 47010
205 343 651 811 48146 2001 853 63
908 49099 211 569 715 813
50049 295 466 640 51173 909 52216
53382 92 768 819 973 76 54330 421
813 41 55417 567 732 831 56202 388
412 57016 708 922 59101 431 59056 131
348
60003 46 56 333 43 906 61074 404
62169 271 64129 226 65790 69066 315
7 419 579 863 933 91 67048 84 552
68032 142 334 653 69052 371 955
70234 528 763 880 985 71026 952
92 72104 740 870 950 73513 15 74165
332 6738 701 868 75393 986 70494 803
795 77056 133 265 495 531 817 989
78255 572 722 79071
8006 222 93 462 81098 228 480 599
790 82957 83500 90 84048 178 201 339
422 702 88825 66 962 71 87164 74 250
370 592 670 822 23 824 961 88226 412
534 758 98 818 89234 528 649 908
90017 201 456 648 940 95 91178
59 794 974 92190 410 70 91 942213
746 95083 400 823 96444 61 641 97833
470 676 88225 90449
100205 444 101906 102206 556 618
804 103046 103 479 774 104152 277
701 26 813 55112 459 975 106315 506
689 107006 177 962 837 108128 446 633
884 105706 42 82
1100301 410 452 111185 286 599 69
726 944 112295 113275 840 114112
278 349 714 115386 803 116297 117336
118082 489 681 781 119002 183 321
360 568
120385 487 829 121359 407 859 768
122569 994 123404 599 932 124568 616
734 862 926 125749 70 913 126220
127300 388 128038 594 609 741 895
129052 413 707 341
130913 131208 161 290 982 132325
437 934 133175 211 338 134230 877
135147 246 63 668 972 136236 840
137279 95 307 138641 139087 750
140822 141969 142084 211 144032
145036 146329 59 670 745 147059 537
772 148254 528 688 149131 297 472
75 697
150516 448 151011 14 113 230 745
152820 942 153342 795 154164 409 15
384 747 155354 503 85 821 156120 2558
483 563 157142 259 63 352 410 53 749
158900 270 609 27 159110 669 739
160265 436 4 615 93 990 161278 505
46 95 162176 571 628 163102 80 5678
164258 822

Su 31.62,50 mit s — zu 31.125,—

- 296 457 725 28 1186 277 754 981 2203
3193 634 897 903 4254 597 945 55318
631 46 6109 29 566 653 776 7041 8232
376 375 579 9065 657 713 987
10001 71 180 90 11328 687 12107
31 367 687 907 13048 270 560 791 834
14391 406 919 15414 567 893 16028
146 472 521 758 17049 408 534 77
890 954 19562
20439 697 21020 272 325 22025 70
144 607 761 901 45 23058 174 464 733
811 24249 398 570 79 675 25508 25
760 870 932 26885 112 10 654 58 27335
627 777 846 28042 89 381 437 91 577
949 29407 526 646
30091 366 430 42 565 749 34127 577
817 32301 62 422 536 86 33207 331
401 59 83 651 765 873 980 34150 313
575 85 646 706 27 948 35133 893 937
36220 473 602 162 44 907 37015 61

- 38 255 347 801 79 973 25238 26885
939 72 27093 364 82 497 28248 779
946 96 29132 92 273 361 528 606
30316 31052 105 229 410 565 716
32625 706 26 65 73 834 33075 446 646
871 276 308 66 35108 250 62 83 428
71 76 96 777 36129 258 37083 561
38217 474 627 71 864 39183 996 418
511 82 843
41089 186 240 786 786 863 42016
789 970 43544 712 985 44312 565
45020 252 540 46075 617 47149 742 66
48210 482 662 78 804 69 70 996
49263 482 747
50198 51059 61 147 417 549 52043
388 578 806 907 53027 354 555 54015
204 47 55 549 699 55110 88 447 568
633 59155 93 437
60368 953 61172 270 329 39 535
62478 542 602 855 964 81 6338 564
656 6444 929 65284 401 636 86 809
66227 482 677 845 670307 34 480 828
68486 666 822 69238 305 604 72 883
70411 572 71023 450 798 72042 645
51 83 890 921 60 73278 315 405
721 45 948 74448 518 752 602 17 250
75129 309 76015 567 88 95 737 77038
766 68 78299 519 736 931 79313 82
439 576 606 879
80004 213 464 516 929 81034 283 850
973 82065 85 600 894 83026 710 15
84250 83399 459 88271 361 412 509
611 766 803 39 37064 249 766 88356
377 85 540 59 605 90106 17 75 314
908 865
90447 968 91123 670 92034 265 99
459 698 815 937 93089 156 59 609
854 75 86 927 94068 187 603 44 770
682 95189 505 762 978 99055 60 522
772 875 973 97041 358 589 918 98099
109 362 608 62 741 63 970 99042 199
443 85 652
100592 854 101557 652 783 102165
213 419 554 941 193059 69 95 209 698
809 104022 330 534 755 866 105000
966 106502 123 24 90 545 813 107062
134 370 613 65 108490 96 552 607
766 854 109108 71 358 78 529 613
110069 429 111045 151 279 509 780
818 974 112022 214 783 964 113236 832
114096 694 716 833 115674 80 912 99
116165 611 823 252 117135 331 516
644 713 878 802 65 118371 474 81 6275
975 119233 596 678 707
120148 638 728 854 121075 464
122493 531 653 865 123080 183 562
875 124257 125414 695 927 126034 165
98 853 60 902 129187 506 694 90
772 839
130236 43 349 512 635 886 131296
566 906 132384 937 76 133494 134156
746 135178 671 136180 623 744 853
137375 581 766 86 138178 262 407
624 39 139428 638 859 92 967

- 20.000 zł. — 54671
25.000 zł. — 104057
10.000 zł. — 15588
10.000 zł. — 58977 103524
5.000 zł. — 11767 117656
123571 124625 130131
2.000 zł. — 23132 25932 134038
135957 147583
1.000 zł. — 628 56569 62259

Schmerz erfüllt teilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Sonntag, den 26. Februar, meine liebe Gattin, mein herzengutes Mütterchen, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Leotadia Pauline Bellermann

geb. Maier

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren von Gott in die Ewigkeit abberufen wurde. Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen findet Mittwoch, den 1. März, um 3.30 Uhr vom Johannis-Krankenhaus, Gdanskia Nr. 186, aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Wichtig für Breuchranke

(Leistenbrüche) sowie bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) Lähmungen, Knochen tuberkulose, Plattfuß und verschiedenen Verkrüppelungen.

Für Leistenbrüche, selbst für veraltete und gefährlichste verschiedenster Art bei Männern, Frauen und Kindern, spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal jeden Bruch.

Bei Magen- und Darmentung spezielle, individuell angepasste Leib-Heilbandagen.

Bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) orthopädische Korsetts und Gradhalter. Gegen Knochen tuberkulose orthopädische Apparate jeglicher Systeme.

Gegen schmerzende Plattfüße spezielle orthopädische Einlagen laut Gipsmodellen. Gegen Krampfadern Gummistrümpfe laut Maß.

Künstliche Hände und Beine

Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie

Spez. Orthopäde

O. PETRYKIEWICZ

Lódz, Piramowicza Nr. 9 Tel. 177-09

Achtung! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich.



Sährend auf der ganzen Welt ist die



Bei dieser Methode schreibt man nur **einmal**

70% Arbeitersparnis. Täglich Bilanz.

Alle Säuber fallen weg.

Keine Heberisierungen.

Jeder Fehler stellt sich sofort heraus.

Lehrbuchhaltung — Durchschreibemethode.

Einführung auch anderer Methoden.

Abkürzungen — Kontrollen.

O. R. PFEIFFER

Lodz, Kopernika 57, Tel. 166-83

Gärten, Parke, Obstgärten, Grünanlagen, Vorgärten

an Villen, Wohnhäusern und Fabriken entwirft neuzeitlich

H. KOPLIN, Andrzejka 10, Telephon 168-56 (Samenhandlung Jasinski)

Versuche einmal —

und Du wirst stets „Bixin“-Kaffeebohnen kaufen!

TONKINO

„MIMOZA“

Kilińskiego 178.

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. Nr.: 0, 4, 10, 16, 17.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Lódz I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lódz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Dr. med. Artur Milke

Spezialarzt f. Herz-, Blut- u. Lungenkrankheiten
Röntgendurchleuchtungen, Elektrokardiographie
Wólczajska 62, Tel. 242-99.
Empfängt von 5-7.

Die gute Hausfrau

beruht zum Ruhm ihrer Metalle, Silber, Scheiben und Spiegel einzig und allein „Luna.“

Handarbeitswolle?

„Dreieck im Kreis“ muß es sein, Ihr Frauen und Mädchlein!

Sie kaufen gut und lernen stricken bei

Wanda Schmidt — TRÓJKĄT W KOLE
6. Sierpnia 2 (Ecke Piotrkowska)

Castrol

Hugo Geisler, Główna 21
Fernruf 160-03.

Heute: Ochsenchwanzragout — Pilsner Urquell — Salvatorbräu

Gut möbliertes Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten an soliden, berufstätigen Herrn zu vermieten. Namrot 2, W. 24. 3012

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 5. März
um 18 Uhr

Zum letzten Mal!

Bezaubernde Melodien!
Humor ohne Endel!

„Der Waidhändler“
von Karl Zeller

„Eine Operette ganz großen Formats!“
„Fr. Pr.“

„... ein festliches Ereignis!“
„A. E. S.“

Karten von 1-4 Plätze im Vorverkauf in der Firma A. Schwalin, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86.

Dr. S. HANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankeempfang täglich
v. 8-2 u. v. 5-1/2 Uhr
Telefon 120-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

HUNDE-Ambulatorium
Veterinärarzt
J. GEWELBER
J. CHORWINSKI
Piotrkowska Nr. 189,
Tel. 224-81. — Empfangsstunden 4-8 Uhr.

Beyers
Frauen-Frisiererei

Bella
Unterhaltung,
Mode,
Roman,
Haushalt,
Handarbeit,
Sport,
Humor,
alles für nur
50 Groschen
frei ins Haus!
Zeitschriftenvertrieb
„Libertas“, G. m. b. H.
Piotrkowska 86,

Ein Haus mit 1700 Quadratm. großem Platz

in der Sienkiewicz-Strasse gelegentlich billig für 30 000 Plätze zu verkaufen. Auskunft von 4-6 Uhr nachm. Tel. 239-02, Wojciechowski 3, Sienkiewicza 89, W. 5.

2 Aufräumefrauen

zum Säubern der Klassenräume in den Nachmittagsstunden zum sofortigen Antritt gesucht. Kräftige jüngere Frauen können sich im Deutschen Gymnasium in der Zeit von 9-2 Uhr melden.

Mechaniker für Nähmaschinen gesucht
Tel. 208-24.

Deutsch-polnische Stenotypistin mit Kenntnissen der Handelskorrespondenz gesucht. Stellungs- Angebote unter „S. T. 39“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“

Junge, nicht unter 15 Jahren, kann melden Elektrotechnische Werkstätte Ehrig, Wólczajskastr. 105.

In allen Zweigen des Haushalts erfahrene selbständige Wirtin, noch in ungeklärter Stellung, in derselben 4 Jahre tätig, sucht i. d. Stellung. Größerer Gutshaushalt bevorzugt. Auch bei hohem Gehalt Stadthaushalt angenehm. Bewerbung und Gehaltsangabe unter „Erfahren“ durch die Geschäftsstelle d. „Fr. Pr.“

Ein Kolonialwarengeschäft zum Verkauf zu verkaufen. Wo? fragt die Gesch. d. „Freien Presse“.

Dieselmotoren, modern, v. 3-1000 PS Beleuchtungs-Aggregate, Wasserpumpen, Hydropumpe, elektrische Motoren und Maschinen „OHM“, Sp. z o. o., Lódz, ul. Przejazd 30, Tel. 160-34 und 164-40.

Suche selbständigen Verkäufer der Papierbranche zur Arbeit am Orte, eventuell als Abteilungsleiter. Christliche Firma. Off. unter „J. K. A.“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“

Ab Dienstag, den 28. Februar, bis Montag, den 6. März

„Die Vergötterte“

In der Titrolle Marta Eggerth, Friß van Dongen, Paul Hörbiger und andere.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 3 Uhr nachmittags, sonn- und feiertags um 12 Uhr, letzte Vorstellung um 9 Uhr abends.

II. Film „Der stumme Held“

In den Hauptrollen: Noah Beery, Barbara Read.

Programm: „Die letzte Brigade“.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depezy: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Sauptischriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Silberdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Teil: Adolf Kargel.